

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezahlte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 57.

Halle, Freitag den 9. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Maurergesellen Theodor Radtke zu Polichno im Kreise Bistritz die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ sagt heute in einem Leitartikel „Preußen und Oesterreich“: In der Bevölkerung macht sich seit Kurzem die Ueberzeugung geltend, die österreichisch-preussische Gemeinschaft sei bereits aufgegeben oder in der Lösung begriffen. Diese Ueberzeugung stützt sich wohl wesentlich auf das Verhalten der österreichischen Verwaltung in Holstein. Preussen schloß das österreichische Bündniß unter den schwierigsten Verhältnissen, gegen die Strömung der öffentlichen Meinung, zuversichtlich davon die Durchführung des deutschen Rechtes in den Herzogthümern erhoffend und die Wiederaufrichtung der deutschen Macht und deutschen Einflusses. Die unmittelbaren Erfolge bekräftigten die preussische Auffassung. Die preussische Regierung durfte die Zuversicht hegen, daß Oesterreich die preussische Verwaltung in Holstein mehr und mehr dahin gelangen werde, den Gegensatz gegen Preußen und die Anhänger Preußens zu ihrem leitenden Gesichtspunkte zu machen und in solcher Absicht die Umtriebe einer völlig unbedingten Partei, im Widerspruch mit allen sonst österreichischerseits vertretenen politischen Grundsätzen, zu fördern. Noch jetzt ist zu hoffen, Oesterreich werde dem verhängnißvollen Gegensatz ein Ziel setzen und den unerschütterlichen Forderungen der preussischen Ehre und des preussischen und deutschen Interesses endlich volle Anerkennung und Unterstützung zu Theil werden lassen. Es wäre kaum erklärbar, jedenfalls tief zu beklagen, wenn ungeachtet der besseren Ueberzeugungen, welche bei der kaiserlichen Regierung Boden gefaßt zu haben schienen, die alte Eifersucht schließlich die Oberhand behalten und die preussische Regierung nöthigen sollte, bei ihren weiteren Entschlüssen nur die Rücksicht der eigenen Interessen zu Rathe zu ziehen. — Der zweite Artikel: „Das Ministerium“, constatirt die vollste Uebereinstimmung aller Cabinets-Mitglieder unter einander und mit dem Könige in allen inneren und äußeren Fragen. — Ferner sagt die Correspondenz in ihren kleineren Notizen: Alle an das Mittwoch-Conseil geknüpften Gerüchte sind willkürliche Vermuthungen. Ein thatsächliches Zurückgehen des Statthalters in Holstein auf die 1854er Verfassung würde eine vorherige Verständigung mit Preußen erfordern. — Die Ratificationen des britischen Schiffsahrts-Vertrages sind ausgemacht; der italienische Handelsvertrag wird unverzüglich ratificirt werden.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ergebnisse der Zählung der Bevölkerung des Zollvereins im Jahre 1864. Dieselbe betrug 35,887,022 Köpfe (1834 nur 23,478,120), die sich wie folgt vertheilen: Preußen mit Zubehör 19,642,954, Luxemburg 202,937, Baiern mit Zubehör 4,813,076, Königreich Sachsen 2,343,994, Hannover mit Zubehör 1,943,772, Württemberg 1,748,328, Baden (mit Ausschluß von Constanz, Waldshut und der preussischen Garnison in Rastatt) 1,426,218, Kurhessen mit Ausschluß von Schmalfalden 716,889, Großherzogthum Hessen mit Zubehör 871,889, Thüring. Verein 1,103,530, Braunschweig mit Zubehör 268,523, Oldenburg 244,407, Nassau 463,311, Frankfurt a. M. 92,244 (aber 358,046 Anttheile). Die Kopfanteile betragen 36,152,824. Die Bevölkerung hat seit 1861 allein im Großherzogthum Hessen (um 0,27 pCt.) abgenommen, in allen anderen Vereinsstaaten ist sie gestiegen: im ganzen Zollverein um 3,51 pCt., in Frankfurt um 9,15, Sachsen 5,34, Baden 4,43, Braunschweig 4,23, Preußen 4,11, Thüringen 3,16, Nassau 3,08 pCt., in den übrigen Staaten geringer.

Gestern Nachmittag ist der Bistf. Geh. Ober-Regierungs Rath Dr. Brüggeemann hier selbst im 70. Lebensjahre verstorben. Derselbe

war im geistlichen Ministerium vortragender Rath für die katholischen Angelegenheiten und Mitglied des Herrenhauses aus Allerhöchstem Vertrauen.

Es wird beabsichtigt, hier eine Hypothekenbank zu gründen, zu welcher die Staatsregierung um einen Zuschuß von 20—40 Millionen Thlr. gebeten werden soll. Die Adresse, in der diese Bitte ausgesprochen wird, soll als politische Demonstration im konservativen Sinne benutz werden.

Wie die Köln. Zig. hört, würden zwei Söhne des Fürsten Boguslaw v. Radzivil die Priesterweihe erhalten. Einer der Prinzen ist zu diesem Zwecke im Jesuiten-Collegium zu Münster, der andere in Bonn. Zwei Prinzessinnen v. Radzivil wollen ebenfalls den Schleier nehmen.

Stettin. Vom Generalkommando des 2. Armeekorps ist an die Kommandos der diesseitigen Truppentheile der Befehl ergangen, keine Beurteilungen eintreten zu lassen. In Folge dieses Befehls sind selbst diejenigen Mannschaften, welche in den letzten Tagen beurlaubt wurden, noch im Laufe desselben Tages (5. März) brieflich beordert, zurück-zugehen.

Königsberg, d. 5. März. Wie die „Pr. Litth. Zig.“ hört, hat der Redacteur Stobbe bei der Oberstaats-Anwaltschaft Beschwerde geführt über das Verfahren des Staatsanwalts v. Böninghausen gegen ihn. — Zugleich soll aber auch v. Böninghausen gegen den Beschluß der Kriminaldeputation, nach welchem die Verhaftung des St. für nicht gerechtfertigt erachtet worden ist, Recurs bei dem Obergericht eingeleitet haben.

Wien, d. 4. März. Die Vorgänge in Böhmen dürften, so bedauerlich sie an und für sich sind, nicht ohne wohlthätige Rückwirkung auf die Lösung unserer Verfassungsfragen bleiben, denn daß den Czechen keine Concession in Betreff der Anerkennung ihrer politischen Nationalität im föderalistischen Sinne gemacht werden könne, ist nunmehr Jedem klar, und auch Graf Belcredi dürfte kaum mehr Lust haben, eine Lanze für seine Freunde in Czechien zu brechen, die selbst alles thun, um den Föderalismus ad absurdum zu führen. In der That heißt es, daß nur noch die Aufnahme des eben zur Publication gelangten Rescriptes an den Ungarischen Landtag abgewartet werde, um das Verfassungsleben auch dieser der Leitha wieder in seine Rechte einzusetzen. Leider ist, auch wenn die Berichte über die Mißstimmung, welche das Rescript hervorgerufen habe, übertrieben sein sollten, kaum zu erwarten, daß eine nähere Würdigung desselben eine bessere Stimmung erzeugen werde. Man hat den Ungarn bereits zu viele Hoffnungen auf die Realisirung ihrer Wünsche gemacht, um eine solche Sparsamkeit in den Zugeständnissen an den Tag legen zu können. Davon, daß die Ungarn auf der ganzen Linie ihrer Forderungen den Rückzug antreten sollen, werden in dem Rescript die Zugeständnisse der Regierung an dieselben abhängig gemacht. Ueber die Absichten der Regierung, dem Gesamtreiche gegenüber, erfährt man Folgendes: Wie jenseit der Leitha ein Ungarischer Reichstag, so soll auch diesseits ein ähnlicher Körper mit der Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten der diesseitigen Reichshälfte betraut und aus einem Ober- und Unterhause zusammengesetzt werden. Diese beiden Vertretungskörper, die in voller Parität tagen sollen, werden sich mit allen gemeinsamen Angelegenheiten der jenseitigen, resp. diesseitigen Länder mit Ausschluß der Provinzial- und Reichsangelegenheiten zu beschäftigen und zur Behandlung der gemeinsamen Reichsangelegenheiten eine Delegation zu wählen haben, während die Provinzial-Angelegenheiten den Landtagen überlassen bleiben. Entsprechend dieser Einteilung soll auch das Ministerium in drei aus je 4 Ministern bestehende Gruppen getheilt werden, und zwar je eine Gruppe für den dies- und jenseitigen Reichsrath, bestehend aus je 4 Ministern für Justiz, Verwaltung, Polizei und Unterricht, entsprechend den Functionen der beiden Reichstage,

und ferner einer dritten Gruppe, bestehend aus 4 Ministern für Aeußeres, Finanzen, Krieg und Handel, entsprechend den Functionen der mit der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten zu betrauenen und an die Stelle des ehemaligen weiteren Reichsrathes zu setzenden Delegation. Man sieht aus diesem auf der Basis eines gemäßigten Dualismus ruhenden Programm, daß die Grundidee der Februar-Versammlung nicht aufgegeben sei, oder besser gesagt, nicht aufgegeben werden konnte.

**Prag, d. 3. März.** Die feindselige Spannung zwischen Deutschen und Czechen wird täglich größer; man macht sich auf tumultuarische Scenen gefaßt. — In der Universitätsfrage hat der Landtag folgendes Amendement des Grafen Leo Thun angenommen: „Den Professoren und Docenten jener Fächer, welche nicht lateinisch vorzutragen sind, sieht es frei, ihre Vorträge deutsch oder böhmisch abzuhalten; Männer, welche ihre volle Befähigung in gefeglicher Weise darthun, können ohne Unterschied ob sie deutsch oder böhmisch vortragen, nach Verdienst und Bedarf ordentliche und außerordentliche Professuren erhalten; es ist dafür zu sorgen, daß den Studierenden in dem Maße, als die erforderlichen Vorbedingungen eintreten, ermöglicht werde, die Lehrfächer, namentlich die obligaten, deutsch und böhmisch zu hören. Es ist der Grundlag auszusprechen, daß bei allen Prüfungen der Universität dem Gebrauche der böhmischen wie der deutschen Sprache kein gefegliches Hinderniß entgegenstehe; die Staatsprüfungen sind so einzurichten, daß die Prüfungen nach Wunsch der Examinirenden in einer oder der anderen Sprache abgelegt werden können. Ueber die Zulässigkeit der Anwendung dieser Grundlag auf die Rigorosen ist im Einvernehmen mit der Universität das Geeignete zu veranlassen.“

**Prag, d. 4. März.** Der „Br. Ztg.“ gehen von hier folgende Alarmnachrichten zu: Donnerstag Abends erhielt der Landescommandirende von Böhmen, Graf Lam-Gallas, telegraphisch den Befehl, sich sofort nach Wien zu stellen, woselbst im Kriegsministerium auf Befehl des Kaisers eine Commission zusammengetreten ist, welche darüber zu berathen hat: 1) in welcher Weise im Jahre 1859 die Mobilmachung gegen Italien erfolgte und wie hoch sie zu stehen kam und 2) die Kosten zu veranschlagen, welche die Armirung der böhmischen Festungen in Anspruch nehmen würde. Gestern hat diese Commission ihre erste Sitzung unter dem Vorhitz des Kriegsministers Ritter v. Franck gehalten. Mittwoch findet großer Marschallrath unter dem Vorhitz des Kaisers statt. Zu dem Marschallrath werden auch außer den vorhin genannten Marschällen (Erzherzog Albrecht, Fhr. v. Hef) noch mehrere hohe Generale hinzugezogen. Es wird versichert, daß die Commandanten derjenigen Corps, welche an den Grenzen von Böhmen, Schlesien und Galizien aufgestellt werden sollen, bereits ernannt sind. Zum Armees-Dber-Commandanten ist Erzherzog Albrecht designirt.

### Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Den „D. N.“ wird über die augenblickliche Situation folgendes aus Berlin geschrieben: Darin stimmen die verschiedenen Besarten überein, daß die preussische Aktion nicht unmittelbar bevorstehe. Während aber die Einen eine Vertagung annehmen, weil die Entwicklung der orientalischen, vielleicht auch der italienischen Frage abgewartet werden soll, glauben andere gewöhnlich Unterrichtsleute, Preußen habe eine Position genommen, welche ihm gestatte, die Anerbietungen Oesterreichs abzuwarten. Die europäische Lage, welche Preußen die Anknüpfung mancher für Oesterreich bedenklichen Verbindung gestatte, werde auf Oesterreich einen Druck ausüben, der zur Herbeiführung des Definitivums genügen werde. Für eine Bereitwilligkeit Oesterreichs zu Concessionen wären bestimmte Anzeichen vorhanden.

In einem Artikel der „Zeid. Correspond.“ macht dieselbe darauf aufmerksam, daß Hr. v. Manteuffel, der Vertreter des Königs von Preußen in Schleswig, das kein deutsches Bundesland ist, sich in viel freieren, einem schneller und energischer Handeln günstigeren Verhältnissen befinde, als Hr. v. Gablenz, der Vertreter des Kaisers von Oesterreich in Holstein, das als deutsches Bundesland unter der Oberaufsicht des Bundestages steht. Zugleich wird mitgetheilt, daß Hr. v. Manteuffel bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin neue und weitergehende Instruktionen mit sich geommen habe.

Aus Wien schreibt man der „K. Ztg.“: In ihrem bekannten Schreiben an den Statthalter hatte die Holsteinische Landesregierung von dem ungünstigen Urtheile über ihre Amtsführung, welches in der Adresse der Neunzehn enthalten sein sollte, gleichsam an den Kaiser appellirt. In Folge dessen soll nun auch ein kaiserliches Cabinets-Schreiben an den FML. v. Gablenz erlassen werden, worin die Kaiserliche Zufriedenheit mit seinem Wirken und der Amtsführung der Landesregierung ausgedrückt wird.

Der „Kieler Ztg.“ zufolge hat Graf Adolf Reventlow-Wittenberg es abgelehnt, in die zur Begutachtung des Budgets berufene Commission einzutreten. An seine Stelle ist der Amtsvoollmacht Mannshardt aus Eritau berufen.

### Italien.

Die römische Anleihe von 80 Millionen Lire mit Erlanger soll definitiv abgeschlossen sein. Die Noth drängte nicht länger zu andern. Das Uebereinkommen ist 80 = 50, so daß nach Abzug der Commissionen nur 36 Millionen bleiben, wovon vorläufig 12 Millionen eingezahlt werden.

(U. 3.) Der Papst hat bereits in der Anrede, die er am ersten Donnerstags des Februar im Vatican an die dorthin berufenen Fastenprediger hielt, stark gegen die französische Regierung und gegen den Erzbischof von Paris geäußert, indem er von der bösen Zeit sprach und, auf das Wunder der Speisung hinweisend, von „der heutigen geistigen Hungersnoth“ redend, hinzusetzte: „Der Herr will also, daß in seiner Kirche,

in der Verwaltung ihrer Mysterien, zumal in der Lehre, eine Regel, eine Ordnung, eine gegliederte Abhängigkeit nach dem Grundlag der Autorität als Basis obwalte. Gegen dieses Prinzip aber lehnen sich Staaten auf, da sie über die Kirche verfügen, als gehöre sie ihnen, indem sie die Grenzen der Diöcesen willkürlich verändern. Gegen diesen Grundlag lehnt sich auch ein neuer Stand von Geistlichen auf, der lieber befehlen als gehorchen will. Noch mehr sträuben sich dagegen gewisse Laien, die sich in den Unterricht der Kirche mischen und sie mit unzureichender Kenntniß und unvergleichlicher Rechte verurtheilen.“

Die „Italie“ theilt als Warnung für die Personen, welche das neue Gesetz über die Civilehe nicht beachten wollen, den Fall mit, daß ein Florentiner in voriger Woche sich vom Pfarre seiner Gemeinde mit einem anständigen Mädchen einsegnen, sich aber nicht civilrechtlich trauen ließ. Am anderen Morgen schickte er die junge Frau wieder beim, indem er erklärte, er wolle nicht mehr von ihr wissen und sei ja auch gar nicht durch den Civilact dazu verpflichtet, sie zu behalten.

### Frankreich.

**Paris, d. 6. März.** In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erhielt die Regierung wieder eine Niederlage. Die Versammlung sprach sich nämlich mit 141 gegen 93 Stimmen zu Gunsten des Amendements über die Colonien aus, das die ganz von der Regierung inspirirte Adreß-Commission bekämpfte. Gestern, bei der Discussion über Algerien, war der Sieg der Regierung ein sehr zweifelhafter; die Sache wurde aber schnell abgeferigt und dadurch vermieden, daß die Regierung in einer Frage unterlag, in der zwei Regierungs-Commissare, darunter Rouher, das Wort ergriffen hatten, und bei welcher es sich darum handelte, daß der Kaiser nicht in höchst eigener Person von der Kammer besaovuit werde. Die Opposition macht nicht allein in der Kammer, sondern auch im Lande Fortschritte.

### Spanien.

Der „Avenir National“ bringt folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Lage ist fortwährend die nämliche. Neue militärische Zustände sind ausgebrochen. Die Garnison von Ciudad-Rodrigo hat sich empört und ist nach Portugal übergetreten. Die spanische Regierung, welche befürchtet, daß ihre ganze Armee durchgeht, bildet sich jetzt ein, daß die ausländischen Soldaten Deserteure seien, und da für diese ein Auslieferungsvertrag zwischen Spanien und Portugal besteht, so hat D'Annell verlangt, daß ihm diese Soldaten ausgeliefert werden. Portugal zögert, dies zu thun. In Alcalá haben ebenfalls neue Aufstandsversuche statt gehabt. Eine gewisse Anzahl Sergeanten wurde verhaftet. Der spanische Soldat, dessen Sold seit drei Monaten nicht ausbezahlt wurde, ist außerdem gereizt durch die ungeheure Anzahl von Offizieren aller Grade, welche ihm befehlen dürfen, und die ihm noch vor einigen Jahren Stockschläge erteilen lassen konnten. Die militärische Agitation hält aber nicht allein an. In Folge der Erschießungen, welche die Mozos de Escuadra in Barcelona vornehmen, ist die dortige Bevölkerung fortwährend in einem höchst aufgeregten Zustande, und der Gemeinderath hat aus dem Budget der Stadt den Sold gefrischen, den diese Truppe bisher von ihr bezogen. In den Cortes selbst weist die reactionäre Partei die Projecte D'Annell's als zu reactionär zurück. Derselbe steht also mit seinen Gensd'armen ganz allein zur Vertheidigung des Thrones da.“

### Donau-Fürstenthümer.

Die Donaufürstenthümerfrage scheint sich doch nicht so glatt abwickeln zu wollen. Die Pforte soll darauf bestehen, daß nunmehr wieder die Union der beiden Fürstenthümer aufgelöst werde, während einige der Schutzmächte gerade auf diese Union den Werth legen. Wenn ferner die Fürstenthümer nicht die Freiheit haben sollen, sich einen ausländischen Fürsten zu wählen, so dürften noch innere Kämpfe zu erwarten sein, da man sich schwer über einen einheimischen Bojaren wid einigen können. Dies muß aber wieder zu einer auswärtigen Intervention führen. Frankreich und Oesterreich, heißt es nun, seien einige, jede auswärtige Intervention zu verhindern. Gleichzeitig wird dem „Wiener Fremdenblatt“ aus Konstantinopel telegraphisch mitgetheilt, daß die Pforte bei den Schutzmächten um die Ermächtigung nachsuchen werde, in den Donaufürstenthümern auf Grund des Pariser Vertrages zu interveniren, um die Parteiconflicte daselbst niederhalten zu können; binnen acht Tagen würde in Widwin, Nikisch und Silistria eine genügende Armee concentrirt sein. Die Bestätigung dieser Gerüchte bleibt indess abzuwarten.

### Amerika.

**New-York, d. 21. Februar.** Präsident Johnson hat eine Botschaft an den Senat gesandt, worin er gegen die Bill, welche die Befugnisse des Freigelassenen-Bureaus erweitert, sein Veto einlegt, weil sie unconstitutionell und unnötig sei und durch Kongreß-Autorität in allen Refugies und Freigelassenen enthaltenen Theilen der Vereinigten Staaten eine Miltärgerichtsbarkeit begründen wolle. Die Maßregel würde, sagt der Präsident, zu Willkürhandlungen der Behörden führen, würde die von der Constitution gewährleistete Untersuchung durch Geschworenengerichte abschaffen und das als eine außerordentliche militärische Maßregel eingeleitete Freigelassenen-Bureau zu einer bleibenden Institution mit bedeutend ausgedehnten Befugnissen erheben. Es sei dieselbe überdies mit Friedenszwecken unvereinbar. Die Constitution habe nie an eine Gesetzgebung des Kongresses zur Unterstutzung Dürftiger irgend einer Race gedacht. Eine Gesetzgebung, die von der Vorstellung ausgehe, daß Neger sich nicht selbst unterhalten können, würde auf ihren Charakter, wie auf ihr Wohlergehen nachtheilig einwirken. Der Präsident weist auf die Thatsache hin, daß die eif von der Bill hauptsächlich betroffenen Staaten durch

den Kongress von der Vertretung ausgeschlossen sind, der Grundlag: keine Besteuerung ohne Vertretung, sei aber dem amerikanischen Volk tief in die Seele eingepägt. Der Kongress habe freilich das Recht, über die Qualifikation seiner Mitglieder zu befinden, resp. Unqualifizierte auszuschließen, sich aber überhaupt vertreten zu lassen durch lokale Männer, das sollte billigerweise keinem Staate verwehrt sein. Der Präsident bleibt also seiner Reconstructionspolitik durchaus getreu. Im Kabinete sollen alle Mitglieder außer Stanton und Harlan mit dem Veto einverstanden gewesen sein. In den Kreisen der Kongressmitglieder und im ganzen Lande hat dasselbe große Aufregung hervorgerufen. Der im Senate gemachte Versuch, die Bill über den Präsidenten hinweg durchzuführen, hat nur 30 gegen 18 Stimmen, also nicht die zu einer solchen Maßregel erforderlichen Zweidrittel erlangen können. — Eine indirekte Wendung des Veto ist ein von Herrn Wade beantragtes Amendement zur Constitution, wonach kein Präsident wiederwählbar sein solle. In seiner Motivierung desselben bemerkte der Antragsteller unter Anderem, daß Herr Johnson's Reconstructionspolitik jedem Feinde der Regierung vortreflich passe und nicht viel besser als Verfall sei. Desgleichen zeigte sich sein Einfluß in dem Berichte des Reconstructions-Comitês im Repräsentantenhause. Herr Stephens erstattete dort nämlich Bericht über eine Resolution der Mehrheit des Comitês, wonach kein Vertreter der rebellischen Staaten zugelassen sei, so lange nicht der Kongress dieselben überhaupt zur Vertretung berechtigt erklärt habe. Bis zum Tage vorher, bemerkte Herr Stephens, sei die Majorität des Comitês der Zulassung der Mitglieder aus Tennessee nicht abgeneigt gewesen, aber das Ereignis des Tages (des Präsidenten Veto) habe eine Lage der Dinge geschaffen, die es ihnen unerlässlich mache, ihr Recht entweder mit aller Kraft zu behaupten oder es der Urruptation einer andern Gewalt preiszugeben; er bestche daher auf ein unverzügliches Votum. Das Haus nahm die Resolution mit 109 gegen 40 Stimmen an.

**Telegraphische Depeschen.**

**Schleswig, d. 7. März.** (Berl. Börs.-Z.) Der Geheime Ober-Regierungsrath Wiese, vortragender Rath im preussischen Unterrichts-Ministerium, hat den Auftrag erhalten, sämtliche Schulen im Herzogthum Schleswig zu inspiziren.

**Wien, d. 7. März.** Die Berufung des General-Feldzeugmeisters Benedek hierher, ist, wie die Morgenblätter mittheilen und anderweit verlautet, mit Rücksicht auf die fortgesetzten Freundschaftsbeziehungen zwischen Preußen und Italien erfolgt.

**Wien, d. 7. März.** Die Nachricht, Cusa sei gestern in Mailand eingetroffen, ist irrig. Nach einem Telegramm aus Lemesa w ist der Erzhofpödar heute daselbst auf der Reise nach Wien eingetroffen.

**Paris, d. 7. März.** Der heutige „Abendmoniteur“ sagt bezüglich der Angelegenheit der Donaufürstenthümer: Da die gegenwärtigen Umstände Fragen in den Vordergrund stellen, welche die Grundlagen betreffen, auf denen das von den europäischen Mächten gemeinschaftlich vereinbarte Werk beruht, so war es natürlich, von Neuem eine Konferenz in Paris zusammenzutreten zu lassen. Die Vertreter der Mächte sind der Mehrzahl nach bereits mit den zur Theilnahme an den Beratungen erforderlichen Vollmachten versehen.

**Kopenhagen, d. 7. März.** Das Comitê des Reichsraths-folketings zur Begutachtung des Regierungsvorschlages, betreffend die Pensionserhöhungen für die verabschiedeten Beamten aus den Herzogthümern, hat seine Arbeiten beendet. Dem Vernehmen nach haben sich fünf Stimmen für, zwei gegen den Regierungsvorschlag erklärt; die Minorität des Comitês wünscht die ganze Frage aufgeschoben zu sehen, bis die Herzogthümer die vertragsmäßige Zahlung geleistet haben würden. — Der Kronprinz hat gestern Abend seine Reise in das Ausland angetreten.

**Rom, d. 7. März.** Der Graf von Flandern ist hier eingetroffen und vom Papste empfangen worden.

**London, d. 6. März.** „Reuter's Office“ meldet: Shanghai, d. 9. Februar. Die Niesen-Insurgenzen haben die Dörfer in der Umgebung von Nanfong angegriffen. Die Europäer daselbst treffen Vorbereitungen zur Abwehr des Angriffs.

**New-York, d. 24. Februar.** Die in Folge der Veto-Botschaft des Präsidenten entstandene Aufregung hat sich in etwas gelegt. Vorgestern, als am Geburtstage Washington's, fanden zahlreiche Volks-versammlungen Statt, welche des Präsidenten Politik billigten; der Präsident erklärte in einer zu Washington gehaltenen Rede, er halte fest an seiner Politik, und verurtheilte das Verfahren der radicalen Parteiführer aufs nachdrücklichste. Herr Seward erklärte, der Staat sei ungeschädigt, möge nun Johnson oder der Kongress überwiegen. Der Senator Wilson brachte einen Antrag ein, das Gesetz Betreffs des Freedmens-Bureau auf zwei Jahre zu verlängern, was der Präsident zugestehen dürfte.

**Postalisches.**

Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht folgende, vom Handelsminister an die Ober-Postdirektoren in der Rheinprovinz, der Provinz Westfalen, der Provinz Sachsen und in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz gerichtete Cirkular-Versorgung vom 3. März 1866, betreffend die Frage wegen Ueberleitung des Personen-Transports in die Privat-Industrie:

Mit der Zunahme der Eisenbahnen sind die früheren langgehabten Personenpost-Courte immer mehr auf kürzere Strecken zurückgeführt worden. Die Zahl der Personenposten, welche sich auf diesen Strecken bewegen, die Beförderung der Reisenden nach und von den Eisenbahn-Stationen vermitteln und den Verkehr in den abseits der Eisenbahnen gelegenen Distrikten unterhalten, ist von Jahr zu Jahr im Wachsen geblie-

ben. Die Privat-Industrie befaßt sich zwar ungleich mehr, als in früheren Jahren, mit dem regulären Personen-Transport. Es möchte aber an der Zeit sein, von Neuem darauf zurückzukommen, in wie fern durch eine Benutzung der Privat-Personenposten zur Mitbeförderung der Postgüter die Privat-Industrie für dieselben Erwerbthätigkeiten mehr zu interessieren sein würde. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die Unternehmer regulärer Personen-Fuhrwerke einer Beschränkung in Bezug auf den Personengehalt unterworfen und zur unentgeltlichen Mitnahme der Briefe und Zeitungen für die Post-Anstalten verbunden; die der Post-Verwaltung vorbehaltenen Concessionirung gestattet indeß einen größeren Spielraum. Wenn die Post-Anstalten mit den Unternehmern dahin übereinkommen, daß diese gegen eine angemessene Vergütung die sämtlichen Postgüter mitbefördern, so sollte angenommen werden, daß auf der einen Seite die Privat-Personenposten sich heben, dem Publikum noch immer eine wohlfeile, vielleicht eine vermehrte Reise-Gelegenheit darbieten werden, anderer Seits die Post-Anstalten mit einem Theile der Mittel, welche sie jetzt auf die Wagen-Beschaffung und Bepannung-Vergütung zu dem Personengehalte zulegen, hinterehende Besendungs-Gelegenheiten gewinnen und selbst zu deren Vermehrung beitragen werden. Die Postverwaltung müßte allerdings einen bestimmten Einfluß auf den Gang der von ihr benutzten Fuhrwerke ausüben, damit derselbe zugleich den Interessen des Besendungs-Verkehrs entspricht, es müßte eine Garantie für die sichere Verwahrung der Postgüter vorhanden, die Mitgabe eines Begleiters rücksichtlich der Postgüter nach Bedürfnis vorbehalten und eine Bürgschaft zur Sicherstellung der Postverwahrung geleistet sein. Es möchte nicht ausbleiben, daß, wenn auf kürzeren Routen Versuche der Art gemacht sind und demnach befriedigende, den Verkehrs-Interessen zugleich förderliche Resultate an den Tag treten, Gesellschafts-Unternehmungen sich bilden werden, welche auf einem weiteren Gebiete, auf zusammenhängenden Courten die Beförderung in einander greifender, regelmäßiger Personen- und Fuhrwerke auf eigene Rechnung übernehmen und für die geleistete Mitbeförderung der Postgüter sorgen. Die Postführer-Unternehmer, welche im Bereiche des Postfuhrwerks Geschäft betreiben, könnten nach ihren wirtschaftlichen Einrichtungen sich zu einem derartigen Versuche am Besten entschließen, wenn ihnen in Bezug auf die einzuführenden Wagen, die Vermehrung des Personengehaltes bis zu einem gewissen Maximum, die Grenzen der Bestellung von Beischaffern ein gewisser Spielraum verfaßt wird, überdies die Post-Anstalten bei der Billig-Verteilung und der Controlirung des Ganges der Fuhrwerke zu Hülfe kommen. Ein Uebergang würde auch darin zu finden sein, daß die Postführer-Unternehmer der gleichen Fuhrwerke, zu denen sie sämtliche Requisite stellen, durch die von der Post-Anstalt verordneten Postkellern führen lassen, wönächst die Post-Anstalt die Personengehalt-Einnahme an die Unternehmer abführen, einen Zuschuß auf die Mitbeförderung der Postgüter leisten, aber auch die Disciplin über den Postkellern üben, die Verzehr- und Abfahrt an dem Posthause verlangen und überhaupt einen vermehrten Einfluß auf den Gang eines derartigen Fuhrwerks ausüben würde, welches unter der Führung eines Postkellern den Charakter einer Post nach Außen annehme. Die Verhältnisse liegen in den verschiedenen Provinzen und zum Theil in den einzelnen Distrikten so abweichend, daß es ungerechtfertigt sein würde, die Frage wegen einer derartigen Ueberleitung des Personen-Transports in die Privat-Industrie überall auf eine gleichmäßige Behandlung zu stellen. Ich wünsche zunächst von den Herren Ober-Post-Directoren in der Rheinprovinz, der Provinz Westfalen, der Provinz Sachsen und in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz Bericht über den Gegenstand, welcher die lokalen Verhältnisse gegenüber der vorliegenden allgemeinen Anregung speciell ins Auge faßt und zu weiteren anzuschließenden Vorschlägen die geeignetste Gelegenheit bietet.

**Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.**

Sitzung am 5. März 1866.

Vorsitzender: Justizrath Fritsch.

- Die von den Pächtern beantragte Prolongation der Pachtcontracte auf weitere sechs Jahre vom 1. October d. J. ab, über folgende Freireiender Ackerparzellen: a. 2 Morgen 161 Quadratruthen für 36 Thlr. jährlich; b. 5 Morgen 40 Quadratruthen für 70 Thlr. jährlich und c. 1 Morgen 125 Quadratruthen für 24 Thlr. 5 Sgr. und 1 Morgen für 11 Thlr. 10 Sgr. jährlich; d. 3 Morgen für 28 Thlr. jährlich mit ad a. b. c. unter den bisherigen Bedingungen, ad d. dagegen nur unter Erhöhung des jährlichen Pachtzinses auf 30 Thlr. genehmigt.
- Zur Berechnung folgender Mehrausgaben bei der Gottesackerfasse gegen den Etat pro 1865: 1. Für Unterhaltung der Wege auf dem Friedhofe 3 Thlr. 15 Sgr., desgl. auf dem Stadthofesacker 41 Thlr. 29 Sgr. und sonstigen Ausgaben, abzüglich der bereits früher für Kummerheime extraordinary bewilligten 114 Thlr. 9 Sgr., 142 Thlr. 28 Sgr. Egr. 3 Pf., ertheilt die Versammlung auf Antrag des Magistrats vorbehaltlich der Rechnungslegung, die Genehmigung.
- Desgleichen zur Berechnung folgender, bei der Arbeits-Anstalt gegen den Etat pro 1866 vorgekommenen Mehrausgaben: Tit. IV. Pol. 2. Bekleidung der Hülfslinge 3 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf. Tit. V. Unterhaltung der Kleider- und Geräthschaften 54 Thlr. 28 Sgr. Tit. VI. Reinigung der Lokale 2 Sgr. 6 Pf. Tit. VII. Pol. 1. Heizung der Lokale, Inspectorwohnung, Küche, Waschküche und Kleiderreinigungsmaschine 7 Thlr. 24 Sgr. Tit. VII. Pol. 3. Erleuchtung der Straßen und Klure mit Lampen, Öl und Wächern 3 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. Tit. VIII. Straßenreinigung: 1) Für gedungene Arbeiter 1103 Thlr. 10 Sgr. 1 Pf.; 2) Für Eis- und Schuttzuführen 286 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.
- Nachdem der Magistrat in Folge desfalligen Antrags mehrerer Einwohner eine unerzügliche gründliche Untersuchung der Glaucha'schen Wasserleitung durch Aufgrabung des bis zum Sammelbrunnen führenden Hauptrohrleitungs bezugs Erneuerung der etwa als Defect sich ergebenden Röhren, sowie die Reinigung des Sammelbrunnens angeordnet hat, trägt derselbe darauf an, sich mit Vornahme einer weiter gehenden auf die oberhalb des Sammelbrunnens gelegenen Abzweigungen sich erstreckenden Untersuchung einverstanden zu erklären und die desfalligen, im Voraus nicht zu veranschlagenden Kosten zu bewilligen. — Die Versammlung wünscht zuvörderst eine Untersuchung der Quellbrunnen und sieht demnach weiterer Vorlage über etwaige Mittel, deren Ergiebigkeit zu vergrößern, entgegen.
- Auf Grund der Ergebnisse der bisherigen Arbeiten zur Anlage eines Brunnens vor dem Hannischen Thore, welche auf eine größere Mächtigkeit der wasserführenden Sandsteinflöze schließen lassen, als nach dem Befund des Bohrerbores angenommen worden ist, beantragt der Magistrat auf Grund eines anderweit aufgestellten, eine Brunnenflöhe von 22 statt 16 Fuß annehmenden Anschlages hat der bereits bewilligten 1300 Thlr. den Betrag von 165 Thlr. zu bewilligen. — Die Bewilligung geschieht.
- Für Erneuerung des Tuchschlags des neuen Leichenwagens beantragt der Magistrat die Bewilligung der anschlagsmäßigen Kosten mit 45 Thlr. 5 Sgr. — Die Versammlung bewilligt dieselben.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 7. März.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer.		Temperatur.		Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Par.	Lin.	Reaum.	Fahr.		
8 März.	Gaparanda (in Schweden)	338,3	—	—16,2	SO., schwach.		bedeckt, Morgentau, Nebel.
"	Petersburg	337,3	—	8,0	NO., schwach.		heiter.
7 "	Königsberg	334,2	—	2,2	NO., stark.		trübe.
6 "	Berlin	330,8	—	0,6	O., mäßig und schwach.		bezogen, Schnee, gefr. Regen u. Schnee.
"	Eorgau	329,4	—	1,0	S., schwach.		ganz bed., gefr. Schnee u. Reg.

# Bekanntmachungen.

## Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verkleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorräthig in Halle bei Herren Kersten & Dellmann. Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.  
Herzogl. Nass. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

### Neue Berichte

über die vorzüglichen Erfolge des Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Noch nicht lange wende ich für mein dünn gewordenes Haar Ihren **Esprit des cheveux** an, und da ich die vortrefflich schnelle Wirkung desselben wahrnehme, so bitte ich mir zur Vollendung der Kur noch zwei Flaschen à 1  $\frac{1}{2}$   $\ell$  zu senden.  
Königsberg, d. 20. Februar 1866.

Auch ich nehme heut Veranlassung, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank zu sagen für die vortreffliche Wirkung Ihres **Esprit des cheveux**, welcher mir nach Verbrauch von 4 Flaschen à 1  $\frac{1}{2}$   $\ell$  einen schönen Haarwuchs verschafft hat und mit Recht verdient gelobt zu werden.  
Wien, d. 22. Februar 1866.

Oberbeck, Finanz-Beamter.

### Den Kranken hülfreich zur Erquickung.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.

Krumke bei Osterburg i. d. N., 18 October 1865.

„Von Ihrem nun wohl in der ganzen civilisirten Welt be- und anerkannten Malzertract-Gesundheitsbier bitte ich ein Quantum für meine noch monatelangem Brustleiden und allgemeiner Körperschwäche nun wieder genesende Tochter. Auf Anrathen der Frau Ritters gutsbeförgerin H. v. Kahlben greife ich recht gern zu diesem Stärkungs- und Heilmittel etc.“

G. Witte, Rentmeister.

Köthen, 20. October 1865.

„Ew. Wohlgeb. ersuche ich ganz ergebenst, ein Quantum Ihres Heils Malzertract-Gesundheitsbier unter der Adresse Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Auguste von Schönau: Carolath in Köthen per Eisenbahn gef. zu übersenden.“  
F. Magdolf, Herzoglicher Hoffourier.

General-Depot in Halle bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

**Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphat, Kalidüngesalz und Peru-Guano** mit Schwefelsäure aufgeschlossen, unter Controle der **Versuchsstation des landw. Central-Vereins in Halle** und der **Versuchsstation der vereinigten Rübenzucker-Fabrikanten in Salz-münde**, empfiehlt  
Halle, d. 5. März 1866.

Otto Koebke.

**Gummi-Ballons**, colorirt u. grau, wie auch massive und hohle Gummi-Bälle empfehlen zum billigsten Engros-Verkauf  
**Theodor Bindel & Wiegner**, Alter Markt 3.

### Mechanische Betten.

Diese von mir eigens konstruirten Betten haben die Eigenschaft, daß sie durch die dabei angebrachte mechanische Vorrichtung auf die verschiedenste Art verstellbar sind, so daß man dieselben ebenso gut als Bett, wie als einen mit aller Bequemlichkeit ausgestatteten Behnustuhl benutzen kann. Für Patienten, Wöchnerinnen und Reconvalescenten sind diese Betten ganz besonders zu empfehlen, da der Patient, darauf liegend, resp. sitzend, ohne die mindeste Anstrengung zu machen, in jede zu wünschende Lage gebracht werden kann.

Gleichzeitig empfehle ich **Stahlfeder-Matraxen** jeder Art, von längst bekannter, zweckmäßiger Construction, mit bestem Material gearbeitet, zu möglichst billigen Preisen.  
**A. Lange**, Tapezier, Gasthof „3. goldenen Ring“.

### Stadttheater zu Leipzig.

Sonnabend den 10. März 1866 zum zehnten Male:

#### Die Afrikanerin,

Oper in 5 Akten von E. Scribe, deutsch von F. Gumbert, Musik von G. Meyerbeer.  
Anfang 6, Ende 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

#### Havanna-Cigarren

in feinsten Qualitäten abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann**.

#### Guano,

aus dem Depot der peruanischen Regierung in Hamburg empfiehlt in bester Qualität  
**Carl Nümann**.

#### Superphosphat,

aus **Baker Guano** durch Aufschluß mit Schwefelsäure bereitet, empfiehlt  
**Carl Nümann**.

Veränderungshalber ist ein Haus mit Verkaufsladen, welches 450  $\mathcal{R}$  jährliche Miethe trägt, für 7300  $\mathcal{R}$  zu verkaufen. Das Nähere im Handelskeller Königsstr. 14.

Freitag früh  
frischen Seedorf, à 2  $\frac{1}{2}$   $\ell$ .  
**J. Kramm.**

Fette Kieler u. Holländische Bücklinge empfing  
**J. Kramm.**

Frische Holsteiner  
Mustern.  
**J. Kramm.**

Verkauf.  
Eine Schimmelpilze, starker dänischer Rasse, steht zum Verkauf gr. Märkerstraße Nr. 26.

Gebauer. Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in mein Farb- und Materialwaaren-Geschäft als Lehrling eintreten.  
**F. C. Deichmann**,  
an der Moritzkirche Nr. 1.

### Auction.

Umzugs halber sollen  
**Mittwoch d. 14. März** Vorm. 9 Uhr in meinem Auctions-Lokale Nr. 22 gut gehaltene Möbel, als: Secretair, Sopha, Schränke, Tische, Stühle nebst vielen andern Gegenständen, sowie 6000 Stück feine abgelagerte Cigarren öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.  
Wettin a/S., d. 1. März 1866.

Krabner, Auct. Commis.

Einen Lehrling sucht **Carl Schwarz**, Buchbindermeister, Leipzigerstraße 91.

### Französische Gummischeuhe,

Prima Qualität,

aus der Fabrik „**Compagnie nationale**“ zu den billigsten Preisen bei  
Leipzigerstr. 104. **C. Luckow.**

### Stadttheater.

Freitag d. 9. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Letzte Gastvorstellung von **Frau Laura Ernst** u. Benefiz derselben: Faust, Tragedie in 6 Akten v. Goethe. — „Gretchen“ **Frl. Laura Ernst** als letzte Gastrolle.

Freitag Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr letzte Slavierprobe zu „**der Rose Pilgerfahrt**“ von Schumann und „**die Ruinen von Athen**“ von Beerhoven.  
Häppler.

### Merseburg

im Königl. Schloßgarten-Theater  
**Kunsttheater**  
beweglicher Nebelbilder.

Freitag den 9. März große Vorstellung.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**Driesch**, Mechaniker u. Pyrotechniker.

Im Saale des Herrn Prozell in Cönnern!

Sonntag den 11. und Montag den 12. März wird der berühmte Physiker **William Seyfert** einige **Soireen** aus dem Gebiete der höhern Magie geben. Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.

### Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 11. März findet der **Ate Familienball** statt. Hierzu ladet freundlich ein  
der Vorstand.



Sonntag den 11. März Versammlung der **Wiennoväter** von Halle und Umgegend.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna geb. Wiegand** von einem Knaben mit Gottes Hilfe glücklich entbunden.  
Naribor, d. 8. März 1866.  
Dr. **Gustav Karbaum**.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Friedrich Gebriede** zu Duellendorf beehren wir uns hiedurch Freunden und Bekannten anzuzeigen.  
Baalberge, den 4. März 1866.  
**C. Holle** und Frau.

**Vermischtes.**

Berlin. Es sind seit einiger Zeit eine große Zahl falscher preussischer 10 Sgr. Stücke in Umlauf. Sie haben die Jahreszahl 1777 und bestehen aus Messing, das nur matt überlittert ist. Sowohl das Porträt Friedrichs des Großen wie die Schrift sind kaum noch erkennbar.

Bei Potsdam, in der Gegend der Russischen Kirche, ist am Donnerstag Abend ein Raubmord verübt worden. Der Ermordete ist der Führer Pflugmacher aus Potsdam; er soll am Donnerstag Nachmittag ausgegangen sein, um jenseit des Neustädtischen Schützenhauses Land zu pachten, und zu diesem Zwecke ungefähr hundert Thaler bei sich getragen haben. Ein Jäger fand ihn gestern früh als tödtlich verstümmelte Leiche und machte die Anzeige davon. Außer dem Gelde fehlen auch die Uhr und der Fingerring des Ermordeten. Wie es heißt, sollen zwei Personen als des Mordes verdächtig verhaftet sein. (Anderen Mittheilungen zufolge hat der Bruder des Ermordeten sich der Verübung der Unthat höchst verdächtig gezeigt.)

Aus Frankfurt a. M., d. 28. Februar, schreibt man der Hof. Ztg.: Wohl dem, der heutigen Tages noch lachen kann, denn das Lachen soll nach allen Aesthetikern den Menschen vom Alp befreien. Zwei Stunden von hier, im Herzogthume Nassau, lebt ein Mann, mit Namen Wüst, der schon vor 50 Jahren gestorben ist. Obemörder Wüst war 1815 ein muthiger Krieger, der vor der Schlacht bei Waterloo Refusans nahm und erst drei Tage nachher wieder zum Vorkampfe kam. Glücklicherweise war er schon in die Tobtenliste eingetragen und ging voriges Jahr von dieser Liste auf das Waterloo-Denkmal zu Wiesbaden über. Die Unsterblichkeit ist also doch kein leerer Wahn, denn der ic. Wüst sieht sich mit Stolz auf den Denkmalsbrangen und ruft als ächter Humorist dazu: „Alle Lumpen, alte Lumpen!“

Paris. Die Ziehung der Lotterie für die Gründung eines Krankenhauses für deutsche Truppe in Paris hat, wie versprochen, am 18. Februar begonnen und ist jetzt beendet. Da am ersten Ziehungstage noch nicht alle unverkauften Loose eingetroffen waren, so wurden die gezogenen Nummern der vier Hauptpreise, ohne angesehen worden zu sein, sogleich von der k. k. österreichischen Gesandtschaft versiegelt und erst vorgelesen, d. 5. März, entziffert. Folgendes sind die Ziffern: erstes großes Loos (ein Flügel von Erard) Nr. 75,589; zweites großes Loos (ein silbernes Beeservice) Nr. 14,767; drittes großes Loos (ein Paar Porzellanwagen, Geschenk der Königin von Preußen) Nr. 119,008; viertes großes Loos (ein Damen-Schreibpult) Nr. 13,183. Die Bitte der übrigen 3046 Gewinne wird jetzt angefertigt; da jedoch 800,000 Loose geordnet werden müssen, so erfordert das natürlich viel Zeit und Arbeit. Die Gewinnliste wird dann sofort gedruckt und an alle Verkaufsstellen verschickt werden. Ueber das Resultat der Lotterie ist es augenblicklich noch nicht möglich zu berichten, da noch nicht alle Abrechnungen aus Deutschland in Paris angekommen sind. Vorläufig sind die eingegangenen Gelder in französischer Rente angelegt und werden von einem Comité, bestehend aus Fürst v. Metternich, Graf v. d. Goltz, Graf v. Seebach, Bankier Glissen u. a., verwaltet.

Ueber die vulkanische Erscheinung eines aus dem Meere sich hebenden Eilandes bei der griechischen Insel Santorin giebt Prof. Höggerath in Bonn nach einem amtlichen Berichte des Eparchen von Thera (Stadt auf Santorin) an den Nomarchen in Syra, datirt Thera, d. 4. Februar, folgende nähere Auskunft. Der genannte Eparch berichtet:

In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar (20. und 21. Januar alt. St.) war das Meer um die Insel Nea-Kammet herum nichtartig; auf seiner Oberfläche um den Strand des kleinen Hafens zeigten sich von Zeit zu Zeit rothe Flammen, welche nur wenige Sekunden dauerten. In dem Hafen bildeten sich heftige Strömungen, die doch nur vom Südwinde herrißend, welcher am 2. Februar zunahm. Um die Insel herum zeigte sich das Meer zum Theil grün, zum Theil weißgelblich gefärbt, und diese Farbe behielt es den ganzen Tag. Es entstanden vier Seen und später bildeten sich deren noch fünf, bei dem Vulcan, welche süßes, wohlriechendes Wasser enthielten. Der Boden der Insel aber fentte sich allmählich, am östlichen Theile derselben nur langsam etwa 10 Centimeter in der Stunde. Auf dem südwestlichen Theile der Insel zerbröckelte der Boden durch flassende Spalten. Dampfes Getöse und leichte Erschütterungen erfolgten von Zeit zu Zeit um den Vulcan herum. Das Meer war aufsteigend, sein Wasser lau. Die schwefeligen Dünste wurden bis nach Thera auf Santorin getragen. Die Meeres- und übrigen Seevögel, welche Tages vorher sich um die schwimmenden todten und halb-todten Fische versammelt hatten, erschienen an diesem Tage gar nicht. In der Nacht vom 2. auf den 3. Februar zeigten sich von Zeit zu Zeit Flammen in dem kleinen Hafen, und an seinem Westufer stieg am anderen Morgen eine Wolke weißen, dichten Dampfes ohne Unterbrechung mit Geräusch auf. Der Boden fentte sich noch immer fort, die Spalten in demselben erweiterten sich. Das Wasser der entflandenen Seen, mit Ausnahme eines einzigen, war salzhaltiger, um den Vulcan wurde es siedend heiß, und die Felsen am Strande erwärmten sich. In der Nacht vom 3. Februar vermehrte sich der Schwefelgeruch und es zeigten sich phosphorische Schmelzen. Um drei Uhr Nachts stiegen Flammen aus dem Centrum der untermeerischen vulkanischen Thätigkeit auf, und der Dampf wurde dichter und schwärzer. Die Flammen traten sich allmählich und erloschen nach einer halben Stunde. Nach ihrem Erlöschen trat ein Stögel im Meere an ihre Stelle. Er bildete sich zu einer kleinen Insel aus, an welche man wegen der Erdringung des Meeres mit den Barken nicht gelangen konnte. Der Dampf aussonnte man sich dem Aufbrüche bis auf 10 Schritte nähern, da der aufsteigende Dampf nicht erlöschend wirkte und die Hitze auf das Meer beschränkt blieb. Die Insel vergrößerte sich schnell, so daß man das Gesträuch des Bodens auf; man hörte keine. Sie zeigt ohne das geringste Beben oder Ergritern des Bodens auf; man hörte nur von Zeit zu Zeit ein unterirdisches Geräusch. Der Feuer nicht keine Steine aus, sondern es entleert sich nur eine weißliche laue Dampfäule. Am 4. Februar schickte man die Höhe der entflandenen vulkanischen Insel auf 20 bis 30 Ellen, ihre Länge auf 50 Ellen, ihre Breite auf 10 bis 15 Ellen.

Damit, bemerkt Prof. Höggerath, scheint die vulkanische Kraft-Außerung noch nicht abgethan zu sein, man muß darüber weitere Berichte abwarten. — Für den Naturforscher ist übrigens die bisherige Berichterstattung nicht ausreichend. Die königlich griechische Regierung

hat eine wissenschaftliche Commission beauftragt, die Erscheinungen an Ort und Stelle zu studiren, welche bereits am 10. Februar nach Santorin abgereist ist. Sie besteht aus dem mit vulkanischen Phänomenen genau bekannten Astronomen Herrn Julius Schmidt, einem wackeren wissenschaftlichen Freunde von mir, welcher früher lange Zeit in Bonn auf der Sternwarte beschäftigt war, und den Herren Mikropoulos, Christomamos und Bujokos. Auch hat die Akademie der Wissenschaften zu Paris sich in den letzten Sitzungen damit beschäftigt, aus ihrer Mitte einen Naturforscher nach Santorin zu committiren. Es wird uns also demnächst nicht an gründlichen Nachrichten über die interessanten Erscheinungen des vulkanisch aufgeregten Meeresbodens fehlen.

**Bekanntmachung.**

Die am 1. April d. J. fälligen Zinsen von preussischen Staatsschuldverschreibungen können von 15. d. M. ab, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der Rasentrevionstage, bei der Staatsschulden-Einkassungskasse bierselbst, Dramantenstraße 94 unten links, Vormittags von 9 bis 11 Uhr, gegen Vorlegung der Coupons in Empfang genommen werden. Von den Regierungs-Hauptkassen werden diese Coupons vom 20. d. Mts. ab an jedem Wochentage, mit Ausnahme der Tage vom 15. bis 19. jedes Monats, eingelöst werden. Die Coupons müssen nach den einzelnen Schuldengattungen geordnet, und es muß ihnen die Stückzahl und den Betrag der verfallenden Appoints enthaltendes, aufgerechnetes und unterschriebenes Verzeichniß beigelegt sein.

Berlin, den 1. März 1866.  
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
von Bedell. Gamet. Ldwe.

**Bekanntmachung.**

Die Beträge der durch unsere Bekanntmachung vom 14. September v. J. zur Auszahlung am 1. April d. J. gefälligten Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859 können bei der Staatsschulden-Einkassungskasse bierselbst, Dramantenstraße 94 unten links, schon vom 15. d. Mts. ab, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Rasentrevionstage, in Empfang genommen werden. Bei den Regierungs-Hauptkassen können die gedachten Schuldverschreibungen, behufs Ueberlieferung an die Staatsschulden-Einkassungskasse vom 20. d. Mts. ab, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Tage vom 15. bis 19. jedes Monats, eingereicht werden. Gegen Auszahlung der zum 1. April d. J. gefälligten Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe von 1855 wird auf unsere Bekanntmachung vom 16. Januar d. J. Bezug genommen.

Berlin, den 1. März 1866.  
Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
von Bedell. Gamet. Ldwe.

**Börsen-Versammlung in Halle**

am 8. März 1866.  
Preise mit Ausschluß der Courtagen.  
Geschäfte in allen Artikeln sehr flau und nur für die allernächsten Konsumtionsbedürfnisse.

- Weizen: 170 U. alter 60-62 H. bez., neuer 57-59 H. bez.
- Roggen: reichliche Sorten, geringe Kauflist, 168 U. 47-48 H. bez.
- Gerste: unverändert, 140 U. 37-39 H. bez.
- Hafser: 100 U. 26-26 1/2 H. bez.
- Erbsen: Koch- ohne Frage und Angebot, Futter: 48-50 H. bez.
- Linsen: gingen nicht um.
- Bohnen: weiße 72 H. in größeren Partien vergeblich offerirt.
- Bicken: 64-66 H. nach Qualität angeboten.
- Mais: 20 Ctr. Brutto 48 H. bez.
- Kümmel: unverändert 10 1/2-11 H. bez.
- Fenchel: 8 1/2-9 H.
- Kleearten: roth sehr flau, weiß u. schwedisch unverändert.
- Stärke: bessere Frage, Abgeber sind nicht geneigt, billigere Gebote zu acceptiren.
- Spiritus: ohne Geschäft.
- Rüböl: 15 1/2 H. bez.
- Solaröl: weichend, Prima loco nach Qualität 7 1/2-8 H. bez., weiß 8 1/2 H. offerirt.
- Erdböl: thüringisches, 9 H. bez.
- Rohzucker: fester Stimmung, Abnehmer gegen die Forderungen zurückhaltend; einiges zu geheim gehaltenen Preisen für auswärtig aus dem Markt genommen.
- Syrup: ohne Handel.
- Kartoffeln: Spesse: 13-14 H. bez.
- Delkuchen: 2-2 1/2 H. bez.
- Uebrige Futtermittel: unverändert.

**Marktberichte.**

Halle, d. 8. März. Getreidemarkt (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gulde) auf der Börse. Weizen 2 # 11 1/2, 3 # bis 2 # 17 1/2, 6 #. Roggen 1 # 28 1/2, 3 # bis 2 # 11 1/2, 6 #. Gerste 1 # 16 1/2, 3 # bis 1 # 18 1/2, 6 #. Hafer 1 # 2 1/2, 6 # bis 1 # 3 1/2, 6 #. Die Polizei-Verwaltung. Langhüt pro Schock à 1200 U. 13-14 #. Weizen - #. Roggen - #. Gerste - #. Hafer - #. Kartoffelspiritus, 8000 U. Tralles, loco ohne Faß 14 1/2 #. Berlin, den 7. März. Weizen loco 46-47 # nach Qualität. März u. März/April 44 1/2-44 # bez., Frühj. 44 1/2-45 # bez. u. G. 1/2 Br., Mai/Juni 45 1/2-46 # bez., u. G. 1/2 Br., Juni/Juli 46 1/2-47 # bez., u. G. 1/2 Br., große und kleine 33-45 # pr. 1750 Rd. Hafer loco 23 1/2-24 1/2 # bez., Frühj. 23 1/2 # bez., Juni/Juli 26 1/2 # bez., Juli/August 26 1/2 # bez. Erbsen, Rothware 64-65 #, Futterwaare 46-52 #. Rüböl loco 16 #, März 15 1/2-16 # bez., u. G. 1/2 Br., April/Mai 15 1/2-16 # bez., u. G. 1/2 Br., Sept./Oct. 12 1/2-13 # bez. Reinöl loco 14 1/2 #. Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 # bez., März u. März/April 14 1/2-15 # bez., u. G. 1/2 Br., April/Mai 14 1/2-15 # bez., u. G. 1/2 Br., Juni/Juli 15 1/2-16 # bez., u. G. 1/2 Br., große und kleine 33-45 # pr. 1750 Rd. Weizen ohne Handel. Roggen in loco blieb ganz ohne Beachtung, Umsätze hien sind nicht bekannt geworden. Termine wurden heute zu weichenden Preisen ziemlich reger gehandelt; namentlich verursachten parte Realisationen pr. Frühjahr einen merklichen Druck; hierdurch wurden die übrigen Sichten in Mitleidenschaft gezogen, doch war für dieselben die Verkaufslust nicht so bringend. Hafer loco schwer verkauftlich, Termine ziemlich unverändert. Für Rüböl zeigten sich zu dem geringen jetzigen Coursen viel-





# Bekanntmachungen.

## Konkurs-Gründung. Königl. Kreisgericht zu Halle, I. Abtheilung.

den 28. Februar 1866 Vormittags 10 Uhr.  
Ueber das Vermögen des Mühlendehlers  
**Glas Lange**, früher auf der Pegelmühle,  
jetzt zu Beesen bei Gönnern, ist der gemeine  
Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der  
Rechtsanwalt **Göcking** hier bestellt. Die Gläu-  
biger des Gemeinschuldners werden aufgefordert,  
in dem

**auf den 15. März d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Hoffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer  
Nr. 11, anberaumen Termine ihre Erklärungen  
und Vorschläge über die Beibehaltung dieses  
Verwalters oder die Bestellung eines andern  
einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas  
an Geld, Papieren oder andern Sachen in Bes-  
itz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm  
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an  
denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, viel-  
mehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum  
20. März d. J. einschließlich dem Gericht oder  
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen  
und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rech-  
te, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.  
Pfandhaber und andere mit denselben gleich-  
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners ha-  
ben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfand-  
stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an  
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-  
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-  
sprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig  
sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vor-  
recht bis zum 21. April d. J. einschließlich bei  
uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden  
und demnachst zur Prüfung der sämtlichen,  
innerhalb der gedachten Frist angemeldeten For-  
derungen, sowie nach Befinden zur Bestellung  
des definitiven Verwaltungs-Perfonals

**auf den 26. April d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath  
**Hoffe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer  
Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,  
hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen  
beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm  
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der  
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen  
Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns be-  
rechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestel-  
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,  
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden  
die Rechtsanwält **Fritsch, Fiebiger, von  
Bieren, Seeligmüller, Glöckner, v.  
Nabeck, Schliekmann, Krufenberg,  
Göcking, Wilke und Niemer** zu Sach-  
waltern vorgeschlagen.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des  
Bahnhofs-Inspektions-Assistenten **Johann  
Wilhelm Kienast** hier ist zur Verhandlung  
und Beschlussfassung über einen neuen (den drit-  
ten) Akkordvorschlag Termin

**auf den 24. März 1866**

**Vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreis-  
gerichtsgebäude Zimmer Nr. 10 anberaumt wor-  
den. Die Beteiligten werden hiervon mit dem  
Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festge-  
stellten und vorläufig zugelassenen Forderungen  
der Konkursgläubiger, soweit für dieselben we-  
der ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht,  
Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in  
Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an  
der Beschlussfassung über den Akkord berechnen.  
Halle a. d. Saale, am 2. März 1866.

**Königl. Preuss. Kreisgericht,**

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

**Stecher,**

Kreisgerichts-Rath.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf das am 26., 27., 28. u.  
29. März, e. in diesigen Stadtkreise stattfindende  
Kreis-Ersatz-Geschäft fordern wir die hier list-  
lich geführt werdenden Militairpflichtigen, resp.  
deren Angehörige hiermit auf,  
ihre etwaigen Gesuche um Zurückstel-  
lung wegen häuslicher oder sonstiger  
Verhältnisse bei Verlust ihrer Ansprüche  
auf Berücksichtigung bis zum 15.  
d. M. bei uns einzureichen.

Formulare zu den Reklamationen sind in  
unserm Militair-Büreau im neuen Polizei-Ge-  
bäude Zimmer Nr. 5 in Empfang zu nehmen.  
Halle, den 6. März 1866.

**Der Magistrat.**

Das am 31. März e. stattfindende Land-  
wehr-Klassifikations-Geschäft veranlaßt uns, die-  
jenigen Reservisten und Landwehrmänner I. Auf-  
gebots, welche ihre Zurückstellung hinter die  
7te Klasse des I. Aufgebots beantragen zu müs-  
sen glauwen, hierdurch aufzufordern,  
die bezüglichen Reklamationen, zu wel-  
chen die vorgeschriebenen Formulare  
in unserm Militair-Büreau in Em-  
pfang zu nehmen sind, später bis zum  
15. März e. an uns einzureichen.

Wannschaften, welche während ihrer  
Dienstzeit in der Linie auf Reklama-  
tion entlassen und im vorigen Jahre  
zur Reserve ihres Truppenheils bestä-  
tigt worden, nicht minder diejenigen,  
welche bereits beim vorjährigen Klas-  
sifikations-Geschäft durch Zurückstellung  
hinter die 7te Klasse berücksichtigt wur-  
den, haben nur dann auf fernere Zu-  
rückstellung zu rechnen, wenn sie inner-  
halb dieser Frist ihre bezüglichen An-  
träge bei uns erneuern.

Später eingehende Gesuche müssen unma-  
chtlich zurückgewiesen werden.

Eine Zurückstellung hinter die 7te Klasse  
kann nur erfolgen:

1) Wenn ein Mann als der einzige Ernährer  
arbeitsunfähiger Eltern, mit welchen er die  
nämliche Feuerstelle benohnt, zu betrachten  
ist und ein Knecht oder Geselle nicht ge-  
halten werden kann, auch durch die geleh-  
rlich, im Fall einer Einberufung den Ange-  
hörigen zu gewährenden Unterstützungen der  
dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes  
bei seiner Entfernung nicht zu beseitigen ist.

2) Wenn ein Wehrmann, der das 30. Lebens-  
jahr erreicht hat, oder einem der beiden  
ältesten Jahrgänge des ersten Aufgebots an-  
gehört, als Grundbesitzer, Pächter oder  
Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer  
zahlreichen Familie, ist bei dem Genusse  
der geistlichen Unterstützung seinen Haus-  
stand und seine Angehörigen durch seine  
Entfernung dem gänzlichen Verfall und  
Elende Preis gegeben würde.

3) Wenn in einzelnen dringenden Fällen die  
Zurückstellung eines Mannes, dessen geeig-  
nete Vertretung nicht zu ermöglichen ist,  
im Interesse der allgemeinen Landes-Cul-  
tur und der National-Defonomie für durch-  
aus notwendig erachtet wird.

Halle, den 6. März 1866.

**Der Magistrat.**

Diejenigen Herespflichtigen, welche bei  
der bevorstehenden Musterung zur Vor-  
stellung kommen und an Epilepsie zu lei-  
den behaupten, müssen diesen Zustand  
mindestens durch drei glaubhafte Zeugen,  
die vor einem Mitgliede der königlichen  
Kreis-Ersatz-Commission an eides Statt  
protocollarisch zu erklären vermögen,  
daß und in welcher Weise sie selbst ep-  
ileptische Zufälle von dem Militairpflich-  
tigen wahrgenommen haben, nachweisen und  
haben sich zu diesem Behufe bis zum 20. März e.  
in unserm Militair-Büreau mit den Zeugen in-  
nerhalb der Bureau-Stunden einzufinden.  
Halle, den 6. März 1866.

**Der Magistrat.**

## Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgericht Eilenburg.**

Die dem Gutsbesitzer **Heinrich Benn-  
dorf** aus Plessen gehörigen, Band 1. Seite  
201. No. 21. des Plessener Hypothekbuchs ein-  
getragenen Grundstücke nebst Zubehör, nämlich:  
a) das Einheufengut No. 21. mit den bei der  
Separation diesem Gute zugelegten Plan-  
stücken,  
b) das als walzen eingetragene Planstück No.  
220. der Karte zur Größe von 7 Morgen  
92 1/2 Ruthen,  
mit Berücksichtigung der Abgaben und des auf  
dem Gute haftenden Auszugs, zusammen abge-  
schätzt auf 5050  $\mathcal{R}$ . 16  $\mathcal{S}$ . 8  $\mathcal{D}$ ., zufolge der  
nebst Hypothekenschein in unserer Registratur  
einzusehenden Tare, sollen  
am 5. Septbr. d. J.  
von Vormittags 11 1/2 Uhr ab  
vor dem Deputirten Hrn. Kreisrichter **Holze**  
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 17,  
subhastirt werden.  
Alle unbekanntenen Realpräsentanten werden  
aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion  
spätestens in diesem Termine anzumelden.  
Eilenburg, den 27. Jan. 1866.  
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Das der Firma **Johann Friedrich Mi-  
chaelis**, früher **Schneider & Michaelis**  
hier gehörige, in der Leipziger-Straße sub No.  
29 hier belegene Haus- und Fabrikgrundstück,  
in welchem bisher Eisengießerei und Maschinen-  
bau betrieben worden ist, wird in dem auf

**Freitag den 23. März e.**

anberaumen, bis Nachmittags 4 Uhr anstehen-  
den Termine an Ort und Stelle öffentlich ver-  
steigert. Mit dem Grundstück werden zugleich  
die darin befindlichen Maschinen, Werkzeuge u.  
verkauft. Die Abschätzung des Grundstücks mit  
den Maschinen und Werkzeugen beträgt 7152  
 $\mathcal{R}$ . 13  $\mathcal{S}$ . 3  $\mathcal{D}$ . Der Zuschlag erfolgt an den  
Meistbietenden, auch wenn das Meistgebot Drei-  
viertel der Tare nicht erreicht hat. Das Ver-  
zeichniß der Werkzeuge und Maschinen ist in  
unserer Registratur einzusehen. Das Nähere  
im hiesigen Staatsanzeiger.

Dessau, den 12. Februar 1866.

**Herzogl. Anhaltisches Kreisgericht.**  
gez. **Wann.**

## Verpachtung.

Der dem Herrn von **Leipzig** auf Haus  
Kropfschloß zugehörige Güter-Complex, bestehend  
aus den im Wittenberger Kreise gelegenen Rit-  
tergütern Kropfschloß und Zahmo und dem  
im Sauch-Bezirk Kreise gelegenen Rittergute  
Uffau, in einer zusammenhängenden Fläche von  
ca. 2040 Morgen Acker und Wiese, incl. 26  
Morgen Elbowiesen, soll auf 12 Jahre, von Jo-  
hannis 1866 an, verpachtet werden und habe  
ich im Auftrage des Besitzers zur Abgabe von  
Geboten Termin auf

**den 27. März e. von 10 Uhr ab**

im Schlosse zu Kropfschloß angelegt.  
Die Bedingungen können beim Herrn von  
**Leipzig** und bei mir eingesehen werden.  
Zur Uebernahme wird ein Capital von ca.  
20,000  $\mathcal{R}$ . erforderlich sein.  
Wittenberg, den 25. Februar 1866.

Der Rechts-Anwalt und Notar

**Treff.**

## Freiwilliger Hausverkauf in Mer- seburg.

Mein in hiesiger Unter-Altenburg  
sehr freundlich gelegenes, im guten Bauzustand  
befindliches, zweifloßiges massives Wohnhaus  
mit 3 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, Hof,  
Scheune, Stallung zu 6 Pferden, Wagenschup-  
pen, Einfahrt, Keller und Brunnen, sowie  
Feldpläne und einem ca. 4 Morg. großen, sehr  
schönem Obst- u. Gemüsegarten nebst  
darinnen befindlichem zweifloßigem Wohnhause  
mit 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. c., bin  
ich Familienverhältnisse halber gezwungen, Son-  
abend den 17. März er. Nachmitt. 3  
Uhr im Hause selbst meistbietend zu ver-  
kaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade  
und nur noch bemerke, daß 2100  $\mathcal{R}$ . hierauf  
sicher stehen bleiben können.

Merseburg, den 28. Febr. 1866.

Die verm. Frau **Deborah Christel.**

## Bekanntmachung.

Veränderungshalber sollen **Montag den 12. März, d. J.** (nicht wie irrthümlich in No. 50. d. Ztg. zweite Beilage Montag den 11. März gelobt ist) **Vormittags 10 Uhr** auf dem **Mühlengute Bretleben bei Artern:** 4 hochtragende und frischmilchende Kühe, 3 jährige Ferkel, 1 jähriger Bulle, sämmtlich in gutem Futterzustande, 1 braune 6 jährige Stute mit 6 Wochen altem Fohlen, 1 hochtragende Stute, 1 brauner Wallach, 1 dreiviertel Jahr altes Kapp-Fohlen, 2 Leiterwagen, mehrere Geschirre und sonstige Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

## Verkaufsanzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt sein hierf. an besserer Lage gelegenes **Waldhaus**, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren gleichzeitig ein **flottes Material-Geschäft** nebenbei mit betrieben wird, eingetretener Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Hierbei wird noch bemerkt, daß für das Grundstück für abgelöste Zwangsverhaftungsgerechtigkeit eine jährliche Rente von **61  $\mathcal{R}$ .** eingetragen ist. Keelle Selbstkäufer wollen deshalb mit mir in Unterhandlung treten und wird noch bemerkt, daß die größere Hälfte des Kaufgeldes am Grundstück stehen bleiben kann.

Reinsdorf b. Artern, den 5. März 1866.  
Friedrich May.

## Gutsverkauf.

Ein Rittergut, ca. 500 Morgen, angenehme fruchtbare Lage im Herzogth. Meiningen, nahe an Bahn und Städten, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen, und kann mehr als die Hälfte der Kaufsumme verzinslich stehen bleiben. Franko-Anfragen unter M. Nr. 1. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Verkauf einer Schneidemühle.

Eine im besten Betriebe stehende und gut eingerichtete Schneide- und Bohnmühle, an der Berra, nahe an Bahn und Stadt, womit sich, der vortheilhaften Lage zufolge, auch Holz- und Bretterhandel verbinden läßt, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. Franko-Anfragen unter A. Nr. 2 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.



## Mühlverkauf.

Eine im besten Betriebe stehende **Kunst- und Handmühle** mit bedeutender Kundschaft, in einer an der Eisenbahn liegenden Residenzstadt Thüringens, an schönster frequentester Lage des Stadtheils, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann verzinslich stehen bleiben. Franko-Anfragen unter A. B. # 3. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Compagnon-Gesuch.

Für ein der Mode nicht unterworfenenes, gut rentirendes kaufmännisches Geschäft in einer bedeutenden Handelsstadt wird ein Theilnehmer mit 5- bis 6000  $\mathcal{R}$ . gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

## Haus-Verkauf.

Ertheilungshalber ist hier an der Wittendörger Straße ein Wohnhaus mit Nebengebäude, großem Hof, Garten, Scheune und 1 Feldparzelle, alles zur Theilung geeignet, baldigst zu verkaufen. Forderung 1200  $\mathcal{R}$ . Nähere Auskunft auf fr. Anfragen ertheilt der Steuer-Einnehmer **Gleich** in Düben.

Hier überzählige Arbeitspferde stehen preiswerth zu verkaufen in Halle, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

**Dr. A. H. Heim**, Nürnberg, Spezialarzt sämmtlicher Geschlechts-Krankheiten, ertheilt zu deren raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Er stützt sich auf seine reiche Erfahrung in ganz Europa, wie in den transatlantischen Ländern. Durch ein neues Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12-16 Tagen.

## Apotheker Th. Denstorf, Schwanebeck,

empfeht seine seit 40 Jahren bekannte und beliebte **nervenstärkende Rosennomadé**, à 10  $\mathcal{Sgr}$ . deren Güte durch viele anerkennende Bestellungen seitens besäitigt wird. Zu haben: Halle: Herren **Helmbold & Co.**, **S. Paul** und **H. Henke**, Naumburg: **Hrn. Robert Sarung**, Merseburg: **Hrn. Schwarz**, Wittwe.

An hier nicht aufgeführten Orten suche ich Verkäufer und bitte um Anpreisungen.

## Beachtenswerth für die Herren Landwirthe.

Unsere **Ringelwalzen**, bei welchen außer den Ringeln die **Hörner** sowohl wie die **Mittelachsen** sehr solide aus Eisen gefertigt sind, und die wir für die Preise von 30 - 49  $\mathcal{R}$ . (fertig zum Anspannen) nach Möglichkeit stets vorräthig haben, empfehlen wir der gefälligen Berücksichtigung.

Zugleich empfehlen wir unser Lager von **Drillmaschinen**, **Guanostreumaschinen**, **Pferdeböden**.

**Verbesserte Dreschmaschinen** mit **neuem Universal-Göpel**, eigener und bewährter Construction, dessen leichter Gang und solide Bauart vielseitig Anerkennung gefunden hat und ganz aus Eisen gebaut ist, für 1-2-3-4 Pferde Belpannung, **Säckelmaschinen**, ganz aus Eisen, für Hand- und Göpelbetrieb, **Hübenschneidemaschinen**, mit eisernem Gestell, **Kettenpumpen** für Saug- und Brunnen.

Ludwigshütte b. Sandersleben, im Januar 1866.

**Bäntsch & Behrens.**

## Die chemische Fabrik

## THIEMANN & FOERSTER

in Stassfurth

empfeht ihre **Kali-Dünger-Fabrikate** den Herren **Landwirthen und Bucker-Fabrikanten**,

<b>Kalidünger</b> mit 10 - 11 % Kali	entsprechend 18 - 20 % schwefels. Kali.	a 15 $\mathcal{Sgr}$ .
<b>3fach concentrirtes Kalisalz</b> mit 30 - 32 % Kali	entsprechend 58 - 60 % schwefels. Kali.	a 1 $\mathcal{R}$ .
<b>5fach concentrirtes Kalisalz</b> mit 50 - 52 % Kali	(80 - 85 % Chlorkalium.)	a 3 $\mathcal{R}$ .
<b>Schwefelsaures Kali</b> 70 - 75 %		a 4 $\mathcal{R}$ .

und erlaubt sich ergebenst mitzutheilen, dass sie deren Verkauf für Halle und Umgegend dem Herrn **Ferd. Hille** in **Halle a/S.** übertragen hat.

## Firma's

jeder Größe, auf Holz, Blech, Glas, Backstuch u., Grabkreuze und sonstige Aufschriften werden in Gold oder in sonst beliebigen Farben und Schriftarten sauber und billig angefertigt.

## Gustav Wiesert,

Maler, Lackirer und Firmaschreiber.  
Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 13.

Einen **Lehrling** sucht **Seremann Wötcher**, Bäckereimeister in Salzmannsdorf.

Die erste Kahlabnung von meinem **Kiefern-Doppelschuhholz** ist angekommen.

**Gustav Meßmer.**

## Superphosphat,

aus der Königl. Preuß. chemischen Fabrik **Schwanebeck**, unter Garantie von 14% leicht löslicher Phosphorsäure.

## Peru-Guano,

aus dem Depot **J. D. Müsenbecher Söhne** in **Hamburg** (trockene Waare pr. Bahn bezogen) empfehle hiermit.

## Alfred Richter,

Lager im Gaschof „zum Engel“, Steinstraße.

Sonnabend den 10. d. M. Nachmitt. 2 Uhr soll in **Paffendorf** von o. 10 Schock **Schwanzpappeln** das Keisig- u. Stangenholz - letzteres für Drechsler brauchbar - öffentlich meistbietend verkauft werden.

Strohüte zum Waschen, Färben u. Modernistren werden angenommen, auch werde ich stets außer dem Hause alle Puzarbeiten auf Verlangen pünktlich versertigen.

**Franziska Gehring** in Börbig.

Ein **zuverlässiger Diener** wird zum sofortigen Antritt, und eine **im Schneidern und Weißnähen erfahrene zuverlässige Jungfer** wird zum 1. April gesucht, beide in einem guten Hause und unter vortheilhaften Bedingungen.

Meldungen werden unter **H. H. poste restante** Zeitz erbeten.

Gehauer-Schwefelische Buchdruckerei in Halle.

**Telegraphische Depeschen.**

**Frankfurt a. M., d. 7. März.** Nach einem Wiener Telegramm der „Post“ zählt das türkische Beobachtungscorps, welches nach der Donau kommandirt ist, 18,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Cavallerie und 60 Geschütze, in Schumla wird ein Reservecorps von 10,000 Mann stehen.

**Vermischtes.**

— **Leipzig.** Ein überaus beklagenswerthes Ereigniß hat hier die tiefste Theilnahme erregt. Am 3. d. Nachmittags gegen 4 Uhr fuhr der hiesige Arzt, Stadtrath Dr. Clotar Müller in seiner mit einem Paar junger feuriger Esabirer bespannten Equipage auf dem westlich vom Brandvorwerk und längs des Pleißflusses hingehenden Dammweg nach Schleußig. Dr. Müller lenkte das Gespann selbst; neben ihm saß sein Kutscher. Da — etwa 30 Schritte vor der über das Pleißwehr führenden Brücke — gerade an einer Stelle, wo zwei Damen, die 64 Jahre alte Frau Rittergutsbesitzer, verwidwete Eber und deren Gesellschafterin, Frau Thiele, ruhig dahinwandeln, werden die Pferde plötzlich schreckhaft, springen über die an der Flußseite angebrachte Barriere in den Fluß, reifen unter Sprengung der Barriere den Kutschwagen mit seinen Anhängen, nicht minder aber auch jene beiden Damen mit hinein und versinken. Dr. Clotar Müller, der Kutscher und Frau Thiele wurden durch den Febr. v. Lauchnit, welcher auf demselben Wege in seiner Equipage nach Großschöcher fuhr, dann durch den Kutscher desselben, so wie durch den Fischweiser März glücklich gerettet. Die Frau Eber aber, welche unter den Mäulischen Wagen gerathen war und von diesem niedergehalten wurde, vermochte man erst nach halbstündiger Bemühung nur als Leiche aus den Flußthür herauszufischen. Die Unglückliche war ebenfalls in ihrer Equipage gefahren, hatte es aber vorgezogen, einmal auszustiegen und ein Stück zu Fuß zu gehen, und gerade in diesem Augenblicke muß das Unheil plötzlich über sie hereinbrechen und sie auf so erschütternde Weise dem Tode überliefern! Sie war eine hochverehrte Wohlthäterin der Armen. Von dem Mäulischen Gespirt war das eine Pferd todt und die Equipage vollständig zertrümmert; das andere Pferd, welches man auf einem Rollwagen zur Stadt schaffen mußte, wird jeßensfalls auch noch draufgegeben.

— Die Dame, welche in der Nacht vom 22. zum 23. Februar c. sich beim Fürsten Kusa in einer so eigenthümlichen Situation befand, als die Beschworenen bei demselben einbrangen, die Fürstin Marie Drenowitsch, ist eine geborene Baronin Batsch, Wittwe des Fürsten Milan Drenowitsch, Cousins des regierenden Fürsten von Serbien. Aus dieser legitimen Ehe entsproß der junge Milan Drenowitsch, ein talentvoller Knabe, der gegenwärtig seine Studien in Paris macht und zum zukünftigen Thronfolger von Serbien bestimmt ist. Nach dem Tode ihres Gatten, der vor wenigen Jahren in Belgrad erfolgte, fand Marie Drenowitsch, daß es nicht gut sei, die Wittwe allein bleibe, und sie zog zu diesem Zwecke gen Bukarest. Fürst Kusa fand wieder, daß es nicht gut sei, wenn sich der Gemann mit seiner Frau allein begnüge, namentlich wenn die Ehe eine kinderlose, und er begann eine äußerst zärtliche und ungenirte Liaison mit der schwarzjüngigen, sehr frisch gefärbten und feurigen jungen Wittwe. Die süße Frucht dieser milden Ehe war das Knäblein Alexander, prädestinirt und hoffbar zum künftigen Fürsten der Moldau und Walachei. Diese Hoffnung ist nun zwar geknickt, im Uebrigen ist dafür Sorge getragen, daß weder der kleine Alexander, noch seine Mutter, welche wohl bald mit Herrn Kusa sich wieder zusammenfinden wird, um das rauh gestörte Tête à tête in weniger gefährlicher Umgebung fortzuführen, Noth leiden müssen. Kusa bezog 80,000 Stück Dukaten Gehalt und ersparte davon in 8 Jahren so viel, daß er großen Grundbesitz — im Zustande — erwerben, in der französischen Bank eine Million Dukaten hinterlegen und außerdem Verlehnalsbänder an Ministerfrauen verschicken konnte.

**Nachrichten aus Halle.**

— Am 6. d. Mis. beging einer unserer würdigsten und ältesten Mitbürger, der emeritirte Domprediger, Professor Dr. L. G. Blanc mit seiner Gattin, geb. Polow, die goldene Hochzeitfeier. Es ist dies seit wenigen Tagen in unserer Stadt nun das dritte Fest einer so seltenen langjährigen Verbindung.

**Mittheilungen**

aus den Sitzungen des Criminalgerichts zu Halle  
im Februar 1866.

begühtig der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.  
Die verheißliche Kuchbitterin Rose, Wilhelmine Emilie geb. Saad aus Nienleben, entwendete aus einem unverhofften Pferdebestalle des Rittergutes Gimirg ein Bett, bestehend aus Deckbett nebst Ueberzug, Kopfkissen nebst Ueberzug, Unterbett und Bettuch. Der Gerichtshof bestrafte die Angeklagte mit einem Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr.  
Der frühere Tischler Carl Friedrich Schauer aus Halle wurde auf Grund der Zeugenaussagen für überführt erachtet, Mitte December 1865 dem Handlungscorps Beschlüß hieselbst ein Paar noch ganz neue einbinderne Halbheftlein mit Doppelheften und Ende December desselben Jahres dem Kaufmann Kunze hieselbst einen Koff von Sommerzeug, worin ein weißes Taschentuch und ein Cigarrenetui sich befand, entwendet zu haben. Schauer ist bereits wegen Diebstahls im Rückfalle bestraft und wurde deshalb wegen zweier Diebstähle im wiederholten Rückfalle zu neun Monaten Gefängnißstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Die verheißliche Handarbeiterin Wilhelmine Gertrude Koch genannt Feldmann geb. Wulfer von hier, bereits wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle bestraft, wurde auf Grund der Zeugenaussagen für überführt erachtet, der verheißlichen Bergmann Julius aus Gütenberg am 3. Februar d. J. — einem Wochenmarktag — auf dem Markte hieselbst Geld aus der Kleiderbörse zu entwinden versucht zu haben. Der Gerichtshof bestrafte die Koch wegen Verlusts eines Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit neun Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr.

Die jetzt verheißliche Handarbeiterin Frau Marie geb. Boenike aus Paffendorf, war gefänglich, während ihrer Dienstzeit beim Rittergutsbesitzer Bartels in Gimirg, vom 1. October 1862 bis dahin 1864, sowie auch noch nach dieser Zeit, dem letzteren ein Bettuch, ein Taschentuch, verschiedene Handtücher, Wischtücher, vier Ellen Sackleinwand, Teller, sechs Flaschen Del und mehrere Leinen Kleider entwendet zu haben und wurde wegen mehrfachen Diebstahls mit drei Monaten Gefängnißstrafe, sowie mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr belet.

Am Nachmittage des 25. Januar 1866 war auf dem Magdeburg-Leipziger-Frachtgüter-Bahnhofe hieselbst ein zugedachter Sack mit Tabak ausgeladen und in den Schuppen neben einen Haufen anderer gelagerter und gefüllter Säcke gestellt worden. Am 6. und 7. Uhr Abends desselben Tages sah der im Güterschuppen beschäftigte Arbeiter Böhlend, wie der gleichfalls dort beschäftigte Handarbeiter Wilhelm Christoph Serbe von hier, an diesem Sack stand und daran manövrirte. Er machte sofort dem Bahnhof-Assistenten Panzer Anzeige. Als dieser ankam, hatte sich jedoch Serbe bereits mehrere Pakete Tabak schlich. Da auch der Arbeiter Dietrich gezeigte, daß Serbe beim Fortgehen auf der Brust etwas verborgen gehabt, so stellte man Nachforschungen nach dem Verbleib des Tabaks an. Serbe war inzwischen aus einer entlegenen Gegend des Bahnhofes wieder herbeigekommen und der Arbeiter Bernicke, der mit einer brennenden Laterne nunmehr nach dieser Gegend hinging, fand auch beim Suchen nach dem fehlenden Tabak ungefähr 100 Schritt vom Schuppen entfernt, unter holländischen Schienen und an der Schwelle eines Nebenganges den Brodbeutel des Serbe mit 4 Paketen Tabak, welche aus dem aufgeschrittenen Sack herabgefallen, gefüllt. Serbe deshalb wegen Diebstahls unter Anklage gestellt, bestritt den fraglichen Sack auf dem Bahnhofe aufgeschritten und Tabak daraus entnommen zu haben, wollte auch nicht wissen wie die Pakete Tabak in seinen Brodbeutel und an den oben beschriebenen Ort gekommen seien. Aus den Aussagen der vorerwähnten, oben erwähnten Zeugen gewann jedoch der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld des Serbe und verurtheilte denselben wegen schweren Diebstahls zu sechs Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr.

Außerdem wurden bestraft: wegen Diebstahls drei Personen mit je einer Woche, — zwei Personen mit je vierzehn Tagen, — eine Person mit drei Wochen; wegen Diebstahls im Rückfalle eine Person mit vierzehn Tagen; wegen Unterschlagung wiederholten dritten Rückfalle eine Person mit einer Woche; wegen Unterschlagung zwei Personen mit je einer Woche Gefängniß; endlich zwei Personen mit je zehn Tagen Geldbuße event. vier Tage Gefängniß wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht resp. wegen Beleidigung von Beamten in Ausübung ihres Amtes.

**Eingegangene Neuigkeiten.**

Die Oden des Quintus Horatius Flaccus. Deutsch im Versmaße des Originals, mit Einleitung und Erklärungen von F. D. Freierberg v. Nordenfisch. Mit einem Titelbilde in Photogravie. Berlin 1866. Verlag der Königl. Geh. Oberhofbuchdruckerei (H. v. Decker).

(Eine Uebersetzung des Vozz im Versmaße des Originals und mit strenger Beibehaltung der ursprünglichen Strophenzahl wird nie volle Beleidigung gewähren. Es werden, wenn überhaupt die Muse dem Uebersetzer lichte, gelungene Stellen vorfinden, und man wird dann sagen können: In magnis et voluisse et est. Wir wenden dies Dicitum auch auf die vorliegende freundliche Erscheinung an und begrüßen dieselbe außerdem als eine Subjuncta, welche dem besten Dichtergenie des ganzen classischen Alterthums — dies ist nun einmal der Geschmack des Ref. — aufs Neue dargebracht wird.)

Unsere Zeit. Deutsche Neuzeit der Gegenwart. Monatschrift zum Konversations-Lexicon. Neue Folge. Herausgegeben von Rudolf Gottschall. Zweiter Jahrgang. 3. u. 4. Heft. Leipzig, Verlag von F. A. Brodhagen. Preis 4 Sest 4 Gr.  
Inhalt des 3. Heftes: Irland und die Fenier. — Singapore. Reisekizzen aus dem Tagebuche eines Seemanns. 2r Artikel. — John Bright und sein Verhältnis zu den Radikalen Englands. — Die lebenden Lager von Galons und Krasnoe-Selo. — Das deutsche Volkstheater und die Pöste. — Chronik der Gegenwart: Astrologie: Alexandre Bixio, Graf O'Sullivan, Rudolf von Auerswald. — Sir Charles Gaspale, Graf Emil Desseloff, Admiral William S. Smyth, Hermann Seidel, Frederika Bremer. — Neuere der Erz- und Völkertunde: Die Münzenstädte des alten Kambodia. Dr. See Luta-Naga. Vermischtes.  
Inhalt des 4. Heftes: Die Republik Chile und ihr Conflict mit Spanien. — Die Griechen und der böhmische Landtag. 1r Artikel. — Die Repräsentantenreform in Schweden. 1r Artikel. — Der realistische Roman bei Hofe. — Bilder aus der Volksheilmittelekunde. Von K. Ruff. — Chronik der Gegenwart: Astrologie: Fr. Rückert, Wilh. Wagemann, Peter Joseph Lénis. — Literarische Neuzeit: „Geschichte des Dramas“ von J. L. Klein. „Die Völkerverwanderung“ von Hermann Lingg.

Wasserrecht und Wasserpolizei im Preussischen Staate. Von Arnold Neyerding, Reg.-Assessor. Breslau, W. G. Korn. Preis 1/2 Thlr.  
Preussische Gesetze über Wasserrecht und Wasserpolizei. Anhang zu A. Neyerding's Wasserrecht u. Wasserpolizei. Gendaf.

(Eine gezielte Schrift, in welcher der Verfasser namentlich im Hinblick auf unsere gezielte landwirtschaftliche und gewerbliche Kultur von den gesunden Prinzipien ausgeht, und in welcher er mit strenger Festhaltung seines Gegenstandes alle Materien ausgeführt hat, welche nicht unmittelbar das Element des Wassers betreffen. Die Einleitung ist folgende: Einleitung: 1. Die Bedeutung des Wassers in Wirtschaft und Recht, die (Entwickelung der wasserrechtlichen Verhältnisse, die preussische Gesetzgebung), 2. Abschnitt: Die rechtliche Natur der Gewässer, 2. Abschnitt: Der Wasserbau [die Vorfluth, die Entwässerung], 3. Abschnitt: Die Wassernutzung [der Gebrauch des Wassers überhaupt, der Wasserbau], 4. Abschnitt: Der Wasserbau.]

Das Recht der Preussischen Kreis- und Provinzial-Verände von Dr. Ernst v. Müller, Reg.-Assessor. Gendaf. Preis 1/2 Thlr.

(Der Verf., welcher im Anschluß zu der Ansicht Köhne's und vieler Andern die Reaktivierung der Kreis- und Provinzialstände für nicht im Widerspruch mit der Verfassungsurkunde stehen hält, bemerkt in dem Vorwort seiner ausführlichen und sehr übersichtlichen Schrift, daß es kaum ein Institut des preussischen öffentlichen Rechts gebe, welches von der öffentlichen Meinung mit so geringer Theilnahme angesehen werde, wie die ständischen Corporationen. Er findet diesen Umstand nicht bloß in politischen Antipathien begründet, sondern auch hauptsächlich darin, daß jene für das Gemeinwohl nicht alles das leisten, wozu sie nach ihren Mitteln im Stande sind, namentlich sei auch die Theilnahme an den geistigen Interessen der Nation eine im ganzen vernachlässigte, wie dies z. B. die mangelhafte Unterhaltung der Dorfschulen darlege. Wir bezweifeln, ob derartige fromme Wünsche bei dem in der gegenwärtigen Zusammenfassung der erwählten Corporationen fortwährend vertretenen notorischen Missgen nach Staatsbüßle — das Herrenhaus in seiner Composition bildet, wie z. B. bei den Verhandlungen über die Grundsteuer, ein Analogon — jemals in umfassender Weise verwirklicht werden können.)

# Halle'scher Tages-Kalender.

Freitag den 9. März.

## Kirchliche Anzeigen.

Zu H. L. Frauen: Ab. 6. Passionspredigt Diaconus Pfanne.  
 Zu Gauda: Ab. 8. Bibelfunde Pastor Seiler.  
 Kathol. Kirche: Ab. 7. Koffienandacht mit Predigt Kaplan Grimer.  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 11 - 1.  
 Börsenverammlung: Am. 8 im Stadtschloßgraben.  
 Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Am. 8 - 12, Am. 2 - 4.  
 Städtische Sparfasse: Kassenstunden Am. 8 - 1 Kleinschmieden 9.  
 Spar- und Vorfußverein: Kassenstunden Am. 2 - 6 Brüderstr. 13.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 6 - 9 Biblioth. u. Lesestimmer in der „Tulpe“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 U. Sandberg 15.  
 Handwerkervereineverein: Ab. 8 in der „Tulpe“.  
 Turnverein: Ab. 8 - 10 Übungsstunde in der Turnhalle.  
 Theater: „Rau“, Traßdie (4. Anstige).  
 Sabels-Bade-Anstalt im Fürkenthal. Frisch-römische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Bannbäder zu jeder Zeit des Tages.

## Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.  
 Abg. nach **Leipzig** 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 11 U. 5 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 2, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkeuditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 11 U. 5 M. Abds.  
 Abg. nach **Magdeburg** 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vrm. 10) 1 U. 15 M. Nachm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gauda und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 45 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 7 U. 45 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abends.  
 Abg. nach **Berlin** 5) 11 U. 10 M. Vrm. 6) 5 U. 45 M. Nachm. 7) 11 U. 8 M. Abends.

Nr. 1, 4, 5 u. 7 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2 und 5 ausserdem auch in Hohenthurm.

Abg. nach **Dessau**: 1) 1 U. 10 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.  
 Ank. von **Dessau**: 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 M. Abends.  
 Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigepek expediert.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Mrg. 3) 11 U. 20 M. Vrm. 4) 1 U. 45 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 21 M. Abds.  
 Abg. nach **Erfurt** 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 12 U. 50 M. Mittags. 10) 2 U. 43 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 17 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Gotha**, die übrigen Züge bis **Eisenach** resp. **Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. **Cassel u. Frankfurt a. M.** haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von **Gotha, Eisenach** resp. **Gerstungen**, Nr. 9 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel u. Frankfurt a. M.** hier ein.

Die Züge Nr. 1, 3, 4 u. 5 haben in Weissenfels Anschluss nach **Zeitz**.  
 Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge. Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung. Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Sulza (ausser der Badesaison), sowie bei Vieselbach, Fröhlstedt und Herleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nachtschnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigepek expediert.

1) 7 U. 50 M. Vrm. 2) 1 U. 30 M. Nachmitt. 3) 7 U. 15 M. Abends.  
 Abgang nach **Eisleben** 4) 7 U. 11 M. Vrm. 5) 12 U. 48 M. Mittags. 6) 5 U. 46 M. Nachmittags.

Nr. 1 und 5 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. Jeder der 3 Züge nach und von **Eisleben** hält in **Teutschenthal** und **Oberröblingen** an und wird zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt.

## Personengeld.

von Halle nach	I.			II.			III.			Schnellzüge.		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	29	19	12	4	22	16	10	6	10
Magdeburg	2	1	1	2	1	1	2	2	1	1	1	1
Eisleben	1	9	6	22	15	10	1	27	6	1	1	10
Berlin	5	2	3	14	2	17	6	5	28	3	20	2
Wittenberg	2	7	6	1	16	1	2	6	2	2	1	1
Dessau	1	21	6	1	5	6	26	2	6	1	8	28
Bitterfeld	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Tour- u. Retour-Billets	19	13	9	20	14	10	6	23	17	11	7	10
Brehna	15	10	7	19	13	9	5	22	16	10	6	10
Tour- u. Retour-Billets	19	13	9	20	14	10	6	23	17	11	7	10
Landsberg	15	10	7	19	13	9	5	22	16	10	6	10
Tour- u. Retour-Billets	19	13	9	20	14	10	6	23	17	11	7	10
Erfurt	3	25	2	5	1	20	10	4	14	2	15	15
in 1 Tage hin u. zurück	3	25	2	5	1	20	10	4	14	2	15	15
Sonntags hin u. zurück	2	28	1	22	1	22	1	22	1	22	1	22
Eisenach	5	25	3	9	2	17	6	13	3	26	2	26
in 1 Tage hin u. zurück	5	25	3	9	2	17	6	13	3	26	2	26
Sonntags hin u. zurück	3	12	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Cassel	9	8	5	18	4	6	10	3	6	14	6	14
Frankfurt a. M.	14	25	8	27	6	28	15	21	9	28	15	28

## Abgehende Personenposten von Halle

nach Erfurt tägl. 7 1/2 U. Abds., nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cöthen tägl. 9 U. Vrm., nach Lößebün tägl. 4 U. Nachm., nach Salzmünde 9 U. Vrm., nach Rossleben per Querfurt 10 U. Nachm.

## Ankommende Personenposten in Halle

von Erfurt tägl. 5 U. 50 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Vrm., von Lößebün tägl. 9 U. 35 M. Vrm., von Salzmünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rossleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morgens.

**Fahrpreise.** Cours nach Wettin (pr. M. 5 Jgt): Bis Wettin (2 1/2 Jgt) 13 1/2 Jgt, Cours nach Lößebün (pr. M. 5 Jgt): Bis Lößebün (2 1/2 Jgt) 13 1/2 Jgt, Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgt): Bis Cönnern (3 1/2 Jgt) 17 1/2 Jgt, Bis Trautleben (2 1/2 Jgt) mit den Personenposten nach Cönnern, Wettin u. Lößebün. Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Jgt): Bis Landstadt (2 M.) 12 Jgt, Schafstädt (3 M.) 18 Jgt, Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgt, Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 Jgt 16 1/2 Jgt, Heldrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 Jgt 25 1/2 Jgt, Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 Jgt 28 1/2 Jgt, Kindebrück (10 1/2 M.) 2 1/2 Jgt 4 1/2 Jgt, Weissensee (11 1/2 M.) 2 1/2 Jgt 10 1/2 Jgt, Gebesee (13 1/2 M.) 2 1/2 Jgt 22 1/2 Jgt, Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 Jgt. Cours nach Salzmünde (pr. M. 6 Jgt): Bis Dölan (1 1/2 M.) 7 1/2 Jgt, Salzmünde (2 M.) 12 Jgt. Cours nach Rossleben: Bis Landstadt (2 M.) 12 Jgt, bis Schafstädt (3 M.) 18 Jgt, bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgt, bis Rossleben (6 1/2 M.) 1 1/2 Jgt 10 1/2 Jgt.

Die Annahme- und Ausgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. an den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 8 Uhr.

## Abgang und Ankuft der Eisenbahzüge in Eisleben.

Ankunft von **Halle**: 1) 9 U. 45 M. Vrm. 2) 2 U. 47 M. Nachm. 3) 8 U. 32 M. Abends.  
 Abgang nach **Halle**: 1) 6 U. Vrm. 2) 11 U. Vrm. 3) 4 U. 35 M. Nachm.

## Abgehende Personenposten von Eisleben-Stadt.

nach Nordhausen täglich 10 U. 45 Min. Vrm., 4 U. Nachm., 9 U. 56 M. Nachm.; nach Aschersleben (per Hettstädt) täglich 6 U. 30 M. Vrm., 4 U. 15 M. Nachm.; nach Mansfeld täglich 4 U. 45 M. Nachm.; nach Altleben, täglich 4 U. 45 M. Vrm.

## Ankommende Personenposten in Eisleben-Stadt.

von Nordhausen täglich 9 Uhr 50 M. Vrm., 3 Uhr 20 M. Nachm., 3 Uhr 50 M. früh; von Aschersleben täglich (per Hettstädt) 8 U. 50 M. Vrm., 12 U. 25 M. Nachts, von Mansfeld täglich 9 U. 30 M. Vrm.; von Altleben täglich 9 U. 15 M. Vrm.

Die Beförderung der mit den Posten ankommenden resp. auf dieselben abgehenden Reisenden wird zwischen Eisleben-Stadt und Bahnhof durch Omnibuswagen bewirkt. Personengeld 2 1/2 Jgt pro Person. Reisegepek frei.

## Freudenliste.

Angelommene Fremde vom 7. bis 8. März.  
**Kronprinz.** Die Herrn. Grafen v. Cöln, v. Kläden, v. Donath u. Gallin, De Herrn. Kaufm. Bachmann u. Moritz u. Keitiga, Schenk u. Düren, Fr. Röhler, Paul u. Wahrenbrück, Fr. Rent. Richterhofen u. Conzang.  
**Stadt Zürich.** Die Herrn. Gustaf, Hanfisch u. Pölen, Pfaff u. Marini, Fr. Steuerbeamter Schöpfel u. Marhege, Fr. Restaurat. Rother u. a. S. u. Die Herrn. Kaufm. Jabel u. Hannover, Müller u. Berlin, Sperrmann u. Bier, Affenschein u. Halbsalzen, Meier u. Dresden, Fr. M. Köhling, Rent. u. Keitiga, Fr. Rent. Söberjaf u. Köln, Fr. Partik. Wente u. Pösch.  
**Goldner Ring.** Die Herrn. Kaufm. Fischer u. Berlin, Köhling u. Pösch, Fr. Stegung u. Dresden, Goldschmidt u. Zwickau, Fr. Gündler u. Dinslrofer, Hitzkau u. Chemnitz, Dieb u. Stettin, Fr. Brauer Geier u. Fr. Buchdrucker Müller u. Gehen.  
**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Herpe u. Ellenburg, Dittmar u. Eisleben, Kischke u. Wörzheim, Wille u. Stettin, Hummel u. A. Dinslrofer, Wiedert u. Gledbach, Sieler u. Baden, Rohmann u. Mannheim, Voigt u. Wiesel, Dietrich u. Körbe, Jelling u. Königsberg u. Fr.  
**Stadt Hamburg.** Fr. Graf Solms u. Schloss Solms, Fr. Rittergutsbes. Baron v. Eller-Greiflich u. Wöhrungen, Fr. Rent. v. Werber u. Eichenberg, Fr. Händl. v. Giesebauer u. Langerhütte, Frau Banquier Wolff u. Berlin, Die Herrn. Kaufm. Seifried u. Frankfurt, Guttentag, Leipzig u. Müller u. Berlin, Douffet u. Leipzig, Langenrich u. Paris, Born u. Plauen.  
**Meines Hötel.** Die Herrn. Kaufm. Schmidt u. Dessau, Welsch u. Verdenburg, Gohr u. Bedeagau, Pfeiffer u. Händelstein, Schiedt u. Wernthof u. Magdeburg, Kötter u. Gelnau, Die Herrn. Affener-Jasp. Schreiber u. Eisleben u. Magdeburg, Fr. Schmiedler Schäfer u. Paderborn, Fr. Fabrik. Edan u. Zeitz.

## Metereologische Beobachtungen.

	7. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	320,07 Bar. L.	328,86 Bar. L.	328,90 Bar. L.	328,95 Bar. L.	
Daunderdruck	1,87 Bar. L.	2,24 Bar. L.	1,97 Bar. L.	2,03 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	65 pCt.	81 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	0,4 Grad. C.	6,1 Grad. C.	2,2 Grad. C.	2,9 Grad. C.	

## Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 8. März 1880.  
**Spiritus.** Tendenz: un verändert. loco 14 1/2, März 14 1/2, April/Mai 14 1/2, Juni/Juli 15 1/2, August/September 15 1/2, Oct. 15 1/2.  
**Waggen.** Tendenz: matt. loco 45, Frühjahr 44, Juni/Juli 46.  
**Rüdel.** Tendenz: matt. loco 16, April/Mai 15 1/2, September/October 12 1/2.

## Gewerbeverein.

Montag den 12. März, Abends präcis 8 Uhr, im Saale der „Tulpe“ Vortrag: **Heber Uhrmacherei**, mit Zeichnungen und Modellen, Fr. Uhrmacher Keil aus Halle. — Zum Schluss: **Vorstellungen mit dem Hydro-Oxygen-Mikroskop** des Herrn Dr. Robert. Letztere Krassen über 10 Jahr dürfen von Mitgliedern wie Gästen mitgebracht werden. Eintrittsgeld für Halle 2 1/2 Sgr. **Der Vorstand.**

## Theater-Nachricht.

Wir erfüllen gern die Pflicht, auf die heute, Freitag, stattfindende Benefiz- und wie man uns mittheilt, letzte Gastvorstellung des Fräulein E. Ernst aufmerksam zu machen. Mithin ausgesprochenen Wünschen in bereitwilligster Weise nachkommend, wird die Künstlerin in Goethe's „Faust“ noch einmal das Gretchen spielen. Die gute Besetzung der übrigen Hauptpartien der Tragödie ist aus deren erster Aufführung bei Beginn der Saison bekannt.

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhastation im Müllerischen Gasthause zu Oberöbilingen.

Erbschaftshalber sollen die Grundstücke der dafelbst verstorbenen Handelsfrau Wittwe **Weise** geborene **Hesse**, als:

- 1) Wohnhaus mit Hof, Scheun- und Stallgebäuden, Garten und drei Planstücken von zusammen 1 Morgen 36 □ R. tarirt zu 1532  $\mathcal{R}$ . —  $\mathcal{S}$ gr.
- 2) folgende vier Planstücke:  
No. 157 von 2 M. 134 □ R. tarirt zu 700 : — :  
No. 11 von 1 Mg. 85 □ R. tarirt zu 166 : 20 :  
No. 117 von 55 □ R. tarirt zu 75 : — :  
No. 8 von 4 □ R. tarirt zu 8 : — :

am 21. jetzigen Monats  
Nachmittags nach 11 Uhr

an die Bestreitenden veräußert werden.  
Eisleben, am 2. März 1866.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

### Verkauf von Grundstücken.

Die dem Häusler **Gottfried Wolff** zu Möderau gebührende, in Dachziger Flur belegene Grundstücke:

Plan Nr. 5 der Dachzig-Merkwiger Separations-Karte von 4 Morgen 123 □ Ruthen und Plan Nr. 1 von 4 Morgen 134 □ Ruthen, abgetheilt auf 702  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ gr., respektive 379  $\mathcal{R}$ . 16  $\mathcal{S}$ gr. 8  $\mathcal{S}$  werden

am 9. April dieses Jahres  
Vormittags 11 Uhr

bei der königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Eöbejun subhastirt werden.

Montag den 12. März Nachmittags 2 Uhr soll in hiesigem Gasthause der Brückenbau über die Lawe, zwischen Elbig und Debersiedt, an den Mindestfordernden vergeben werden. Bauunternehmer können schon vorher Zeichnung und Bedingungen in Augenschein nehmen beim Ortsvorsteher **Proft**.

Elbig, den 5. März 1866.

**Auction.** Montag den 19. März c. Vormittags 11 Uhr werde ich im Fargenhöfchen zu Schortau mehrere zu einer Brennerei gehörigen Geräthschaften, als:

6 gute brauchbare Bottiche (ein jeder etwa 1500 Quart haltend), eine Kartoffel- und eine Malzpresse nebst Winde, eine Partie Spiritusfässer, 2 gefupferte Fesenfässer und anderes Gefäße öffentlich meistbietend verkaufen.  
Der Auct.-Comm. **Sattler** in Delitzsch.

In besser Geschäftslage Raumburgs ist ein geräumiges **Verkaufs-Gewölbe** mit **Schaufenstern** anderweitig zu verpacken und kann 1. April u. c. schon bezogen werden. Bisher ist ein Leinwandwaaren-Geschäft darin betrieben, was in Folge eingetretenen Todesfalls aufgegeben wird. Näheres bei **Sermann Greuner**.

### Kapital-Gesuch.

Auf ein Rittergut an der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, dessen Werth durch gerichtliche Taxe auf 94,000  $\mathcal{R}$  geschätzt worden ist, werden hinter 34,000  $\mathcal{R}$ . — 14,000  $\mathcal{R}$ . zur Hypothek gewünscht.

Abressen werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. sub I. erbeten.

### Hausverkauf.

Ein fast neugebautes **Gehaus** mitl. Größe, l. Lage w. zu jedem **Geschäft**, namentlich für **Buchhändler**, **Cigarren-**, **Wein-** oder **Galanteriewaaren-Geschäft** passend, ist unter günst. Beding. zu verk. **Selbstkäufer** wollen Abz. gefällig abg. beim Man-  
nreimeister **Kuhnt**, gr. Klausstr. 7.

Eine seit langen Jahren betriebene **Bäckerei** und einige Morgen Acker in einer kleinen Stadt ist Umstände halber zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt gr. Sandberg Str. 1. Part.

## Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Direction der genannten Gesellschaft, welche in Delitzsch bereits durch die Agentur des Herrn **J. C. Tiemann** vertreten ist, hat auch den Herrn **Gustav Tiemann** (in Firma: **Rudolph Tiemann & Co.**) in Delitzsch zu ihrem Agenten bestellt.

Ich bringe dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder der genannten Herren Agenten zur Vermittelung von Versicherungen beauftragt ist.  
Halle, den 3. März 1866.

**O. Ehrenberg**,  
Haupt-Agent obiger Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.  
Delitzsch, den 3. März 1866.  
**Gustav Tiemann.**

## Andreas-Institut,

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in **Bad Sulza**, Thür. Eisenb.-Station. In meinem Institute werden **nur zwanzig Knaben** der höheren Stände bei gewissenhaftester geistiger und leiblicher Pflege für die Mittelklassen höherer Lehranstalten gründlich vorgebildet. — Der neue Cursus beginnt am 9. April. Nähere Auskunfts-Empfehlungen durch den Vorsteher **Dr. Niese**.

### Bekanntmachung.

Der Bedarf der Braunkohlengrube „**Leopold Friedrich** bei Görmitz“ auf das Rechnungsjahr 1866/67 an feiernden und tannenen Hölzern, wie solche unten angegeben, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und liegen die Lieferungsbedingungen auf der Grube selbst zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Die Preise der Stammböizer jeder Sorte sind pro Stück, die der geschnittenen Holzsorten pro Schod anzugeben.

Es können Gebote sowohl auf die gesammte Lieferung, als auch nur auf einen Theil derselben abgegeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten unter der Aufschrift: „Submission auf Lieferung des Holzbedarfs pro 1866/67“ verfertigt und franco bis 20. März 1866 an obige Grube einsenden, woselbst dieselben am gedachten Tag, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.

Die Lieferung soll bestehen in:

- 2000 Stück tannen Stammbolz, 27' lang, 3 1/2—4" Zapf rheinl.
- 1500 do. Kiefern Stammbolz, 27' lang, 4" Zapf rheinl.
- 3000 do. Spunndreht, 14 1/2' lang, 7—8" br., 7/8" stark rheinl.
- 16000 do. Benschlagbrett, 14 1/2' lang, 8—10" br., 3/4" stark rheinl.
- 6000 do. Rundschwarenpfähle, 3' 7" lg., 7—8" br., 1" stark rheinl.

### Die Grubenverwaltung.

Indem wir die erfolgte Inbetriebsetzung unserer hies. Grubenbahn ergebenst anzei- gen, empfehlen wir die Kohlen unserer unmittel- bar an der Halle-Norbahner Bahn belegenen **Grube Vereinigter Kupferhammer** zu 3 1/2  $\mathcal{S}$ gr. pr. Tonne frei ab Bahnhof Ober- Rößlingen zur gefäll. Abnahme. Größeren Abnehmern gewähren wir Rabatt. Die Bahn- fracht von Rößlingen bis Halle beträgt 31 6  $\mathcal{S}$  pr. Tonne.

Ober-Rößlingen a/See, d. 1. März 1866.

### Die Gewerkschaft Vereinigter Kupferhammer. H. Gruhl.

### Bachhaus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein in dem bewohntesten Theile Neuschönefeld's bei Köpping Nr. 139 gelegenes Wohnhaus mit eingerichteter schwing- hafter Bäckerei sofort aus freier Hand zu ver- kaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer dafelbst.

In Delitzsch steht ein neues, massives, zur Aufnahme einer Familie vom Stande eingerich- tetes Wohnhaus nebst Garten um einen civilen Preis zu verkaufen oder zu vermieten, mit dem Bemerkten, daß die Räume vom 1. April ab bezogen werden können.

Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

2-3000  $\mathcal{R}$  werden auf sichere Hypothek (pupillarische Sicherheit) gesucht. Auskunft er- theilt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Für mein Band- u. Posamen-  
tierwaarengeschäft suche ich zum  
1. April ein recht passendes an-  
ständiges junges Mädchen.

**W. F. Wollmer**,  
gr. Klausstr. 36.

Eine junge Wittwe von außerhalb sucht un-  
ter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur För-  
derung einer kleinen Wirkthchaft oder bei einem  
einzelnen Herrn. Abz. sagt **Ed. Stückrath**  
in der Exped. d. Ztg.

Offene Stellen für 2 Kochmamsells, Stadt-  
u. Landwirthschafterinnen, Köchinnen, gew. La-  
den- u. Stubenmädchen, Haus- u. Kindermä-  
dchen; Kellner, Diener, Kutcher weiß nach  
**Fr. Winnwitz**, Barfüßerstr. 16.

Ein Kunstgärtner, verheirathet, mit  
besten Zeugnissen, sucht sogleich oder bald andere  
Stellung für größere Anlagen, Baumschulen  
oder größere herrschaftl. Güter. In allen Fächern  
der Gärtnerei versucht und bewandert.

Gef. briefl. wie mündl. Offerten übernimmt **Ed.  
Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zur Beförderung.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Knecht  
findet bei gutem Lohne sogleich Dienst beim  
**Dec. Fiskau** in Langendobgen.

Ein **Bauceleve** (Maurer), welcher eine  
Bau- oder Gewerbeschule besucht, wird auf das  
Comptoir eines Maurermeisters nach auswärts  
verlangt. Abresse zu erfragen bei **Ed. Stück-  
rath** in der Exped. d. Ztg.

## Commis-Gesuch.

Für ein hiesiges Manufactur-Ges-  
chäft wird ein junger Kaufmann ge-  
sucht. Derselbe hat, da ein Herr in diesem Geschäft nicht  
ist, mit dem Detail-Verkauf die Ver-  
pflichtung für eine das Ganze umfas-  
sende Thätigkeit. Kaufmännische  
Kenntnisse, dem Fach entsprechende  
Erfahrungen, und Zeugnisse über  
unbedingte Zuverlässigkeit, sind Be-  
dingung.

Franco-Adr. unter **A. Z.** post.  
rest. Halle, unter den nothwen-  
digen näheren Angaben, werden er-  
beten.

## Für Photographen.

Ein Photographisches Atelier mit guter Kund-  
schaft und vollständiger Einrichtung in einer Gar-  
nisonstadt von circa 10,000 Einwohnern, will  
der jetzige Besitzer unter sehr günstigen Bedin-  
gungen abtreten. Verkaufserlöblich.  
**Friedr. Wendert**, gr. Ulrichstr. 28.

## Für Capitalisten.

Zehr. 1500. eine vorzügliche Hypothek ist zu  
cediren; von wem? sagt **Ed. Stückrath** in  
der Exped. d. Ztg.

Vorkommende Vermessungs- u. Nivellements-  
Arbeiten ist unter. Feldmesser zu übernehmen  
u. auszuführen zu jeder Zeit bereit. Halle,  
Königsstr. 16. **Hofmann.**

**Ausverkauf.**

Einer bevorstehenden Geschäftsveränderung wegen verkaufe ich von heute ab:  
**1 Partie Tüllgardinen**, à Berl. Elle 15 *Sgr.* (2 Berl. Ellen breit),  
**Mullgardinen**, à Berl. Elle 12 *Sgr.*, mit 3/4 Berl. Elle breiter Tüll-Kante,  
**Gardinenkanten** in schöner Auswahl.

**Für Confirmanden:**

**Kleider, weiße Röcke, Blousen, gest. Taschentücher, Moiré- und Victoria-Röcke, Corsetten, Crinolinen** u.  
 zu und unter dem Einkaufspreis.

**L. Mehlmann,**  
 großer Berlin 13.

**Amerikanische Nähmaschinen-Gesellschaft.**

**Vorteilhaft bekannte Nähmaschinen**

für Familien, Schneider, Schuhmacher u., nach neuen und verbesserten Prinzipien verschiedener Fabrikanten, die besten und wohlfeilsten Nähmaschinen am Markt.

**Niederlage in Halle a/S.**

bei **L. Mehlmann,** großer Berlin Nr. 13.

**En gros-Lager** bester Hanfzwirne, Eisengarne, Nähseide, sowie alle Sorten Kleider- und Möbelschnuren empfohlen

**Gebrüder Frank,**

**En gros-Lager** in Kurz- und Posamentier-Waaren.

**Lentnersche Hühneraugen-Pflästerchen**

empfehle à Duzend 12 *Sgr.*, 3 Stück 3 1/2 *Sgr.* u. 1 Stück à 1 1/4 *Sgr.* mit Gebrauchsanweisung  
 Schmeerstraße 36. **A. Hentze,** fr. W. Hesse.

**Das Erfurter Schuhlager v. C. Herzau,** Leipzigerstr. 87,  
 ist aufs Reichhaltigste assortirt in allen Schuhwaaren und empfiehlt besonders die größte Auswahl in **Zugstiefeln** schwarz und couleur für **Confirmandinnen** und zum **Examen**.

**ff. Lack-, Zeug-, Glacé- und Kalbl.-Stiefletten** und **Schuhe** für **Herren** die größte Auswahl bei **C. Herzau, Stiefel-Fabrik.**

**Meine Kleider-Halle, sowie Stoff- und Tuch-Lager** ist in allen Branchen gut assortirt.

**Carl Ehrhardt,** Schneider-Meister,  
 Markt und Kleinschmieden-Ecke, b. Hrn. Kaufm. **Grohmann.**

**Das Kleider-Magazin von M. E. Iser,**  
 Leipzigerstraße Nr. 103 (goldener Löwe)

empfehle sein großes Lager fein gearbeiteter Herren-Anzüge in Niederländer, Englischen und Französischen Stoffen zu sehr soliden Preisen. Confirmanden-Anzüge von 6 bis 12 *Rth.* Bestellung werden nach Auswahl der Stoffe prompt ausgeführt.

**Die feinsten französischen Blumenzweige und Hutguirlanden**  
 für Frühjahrsmoden

in sehr reicher Auswahl.  
**Feine Myrthenblüthen,**  
 à Duz. von 10 Pfennige an, im Gros bedeutend billiger, empfiehlt die

**Blumenfabrik von F. A. Weinack,**  
 Mannische Straße 13.

Dasselbst ist eine **Partie Muscheln**  
 zur Verzierung von Gartenanlagen u. dgl. billigst zu verkaufen.

**Sonnabend früh Speckkuchen. Erste Sendung Bockbier wird dazu angesteckt.**

**Hôtel Garni „3. Börse“ am Markt.**

**Peru-Guano**

habe heute in frischer Waare empfangen aus dem Depot der Peruanischen Regierung (von **J. D. Müthenbecher & Sohn** in Hamburg). Den Herren Landwirthen empfehle selbigen ab hier oder ab Rahn in Friedeburg zu billigen Preisen.  
 Eisleben, den 5. März 1866.  
**Otto Morgenroth.**

Eine neumilkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Zappendorf Nr. 5.  
**Caugferken** vorzüglicher Ragen verkauft **Pfaff** in Kaltenmark.

20 Schock Gersten- und Hafer-Stroh ist zu verkaufen bei **Lorenz** in Bettin.

**Guano**

aus dem Depot der peruanischen Regierung zu Hamburg empfehlen in bester Qualität, ebenso halten unser Lager von **Baker Guano-Phosphat**, mit reiner Schwefelsäure aufgeschlossenen, unter Garantie von 18 bis 22 % löslicher **Phosphorsäure**, auf das Angelegentlichste empfohlen.  
**Schönau & Co.**

Es ist von jetzt bis zum 1. April d. J. weißer Stuben-Sand bei mir zu haben.  
 U. Vlög. **Fr. Engelmann.**

1 1/2 Schock gutes Seilstroh ist zu verkaufen **Rabatz** Nr. 4.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Lederwaaren,**

**Banknoten- u. Wechseltaschen, Photographie-Albuns, Briefmappen, Ledertaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visites, Notizbücher**  
 in solider Waare und reicher Auswahl zu bekannten billigen aber festen Preisen bei  
**C. Luckow.**

**Atelier für Bildhauerei**

von **Gustav Linsenbarth,** Stein- und Holzbildhauer in Cölessa, hält Lager  
 von **Grabdenkmälern, in Seeberg-Sandstein, Grabkreuze u. Inschriftplatten** von **grauen und weissen Marmor.** Ferner werden **Crucifixe, Taufsteine, Säulen, Kamine, Schalen, Tisch- und Consolplatten, Fensterbretter, Waschtischaufsätze** u. s. w. in allen Arten Marmor baldigst ausgeführt.  
 Alte **Marmor- u. Alabasterwaaren** werden sauber reparirt u. polirt zu billigen Preisen.

**Blitzableiter,**

vollständig isolirt, mit Nachweis der sichern Leitungsfähigkeit, liefert billigst  
**C. Christ** in Merseburg.

Seit vielen Jahren und mit Benutzung der bewährtesten Erfahrungen und Fortschritte habe ich viele derartige Anlagen an Wohngebäuden, Schulen, Kirchen, Thürmen und Schloßern, sowohl für die Königl. Regierungen, als auch für andere Behörden und Privatleute des In- und Auslandes angebracht und bin stets so eingerichtet, jeden Auftrag in kürzester Zeit auszuführen.

**Freitag früh frischen Seedorf** à 2 *Sgr.* bei **C. H. Wiebach.**

**Haase's Restauration,**

Mühlberg Nr. 4.  
 Sonnabend Abend **Karpfen** mit **Polnischer Sauce.**

**Brachstedt.**

Sonnabend den 10. März im **Mennichschen Lokale Concert,** unter Mitwirkung des beliebten Komikers und Couplet-ängers **Herrn Oberländer** und **Frau. Köcher** aus Leipzig. Entrée 3 *Sgr.* Anfang 8 Uhr.

**Verloren**

Sonnabend von Halle nach **Reideburg** einen Tuchmantel. Der Finder erhält 1 *Rth.* Belohnung im „Hirsch“ beim Hausrecht.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag 3/4 11 Uhr entschlief sanft, recht unerwartet, unser lieber **Paul,** 9 Mon. 8 Tage alt. — Diesen für uns schmerzlichen Fall hiermit unsern Freunden und Bekannten. **Schaffstedt,** den 6. März 1866.  
**S. Nestler** und Frau.

**Dank.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme welche uns bei der Beerdigung unseres geliebten **Sohnes Karl** durch reiche Schmückung des Sarges mit Blumen und durch zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte zu Theil wurden, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. — Noch besondern Dank dem heiligen Gesangsvereine und dem **Herrn Lehrer Otto** für den erhabenden Gesang am Grabe.  
**D. Frau,** den 7. März 1866.  
**F. Börner** und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelfarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 57.

Halle, Freitag den 9. März  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Mauergefellten Theodor Kabsilber zu Politzno im Kreise Wirsch die Rettungs-Medaille am Bande zu verliehen.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ sagt heute in einem Artikel „Preußen und Oesterreich“: In der Bevölkerung macht sich seit Kurzem die Ueberzeugung geltend, die Oesterreichisch-preussische Gemeinschaft sei bereits aufgegeben oder in der Lösung begriffen. Diese Ueberzeugung stützt sich wohl wesentlich auf das Verhalten der Oesterreichischen Verwaltung in Holstein. Preußen schloß das Oesterreichische Bündniß unter den schwierigsten Verhältnissen, gegen die Strömung der öffentlichen Meinung, zuversichtlich davon die Durchführung des deutschen Rechtes in den Herzogthümern erhoffend und die Wiederaufrichtung der deutschen Macht und deutschen Einflusses. Die unmittelbaren Erfolge befruchtigten die preussische Auffassung. Die preussische Regierung durfte die Zuversicht hegen, daß Oesterreich die preussische Auffassung theile. Auch nach der in Gastein stipulirten Trennung der Verwaltung der Herzogthümer konnte Niemand erwarten, daß die Oesterreichische Verwaltung in Holstein mehr und mehr dahin gelangen werde, den Gegensatz gegen Preußen und die Anhänger Preußens zu ihrem leitenden Gesichtspunkte zu machen und in solcher Absicht die Umtriebe einer völlig unberechtigten Partei, im Widerspruch mit allen sonst Oesterreichs vertheilenden politischen Grundsätzen, zu fördern. Noch jetzt ist zu hoffen, Oesterreich werde dem verhängnißvollen Gegensatz ein Ziel setzen und den unerschütterlichen Forderungen der preussischen Ehre und des preussischen und deutschen Interesses endlich volle Anerkennung und Unterstützung zu Theil werden lassen. Es wäre kaum erklärbar, jedenfalls tief zu betlagen, wenn ungeachtet der besten Ueberzeugungen, welche bei der kaiserlichen Regierung Boden gefaßt zu haben schienen, die alte Eifersucht schließlich die Oberhand behalten und die preussische Regierung nöthigen sollte, bei ihren weiteren Entschlüssen nur die Rücksicht der eigenen Interessen zu Rathe zu ziehen. — Der zweite Artikel: „Das Ministerium“, constatirt die vollste Uebereinstimmung aller Cabinets-Mitglieder unter einander und mit dem Könige in allen inneren und äußeren Fragen. — Ferner sagt die Correspondenz in ihren kleineren Notizen: Alle an das Mittwochs-Conseil geknüpften Gerüchte sind willkürliche Vermuthungen. Ein thatsächliches Zurückgehen des Statthalters in Holstein auf die 1854er Verfassung würde eine vorherige Verständigung mit Preußen erfordern. — Die Ratificationen des britischen Schiffsahrts-Vertrages sind ausgemacht; der italienische Handelsvertrag wird unverzüglich ratificirt werden.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ergebnisse der Zählung der Bevölkerung des Zollvereins im Jahre 1864. Dieselbe betrug 35,887,022 Köpfe (1834 nur 23,478,120), die sich wie folgt vertheilen: Preußen mit Zubehör 19,642,954, Eurenburg 20,937, Baiern mit Zubehör 4,813,076, Königreich Sachsen 2,343,994, Hannover mit Zubehör 1,943,772, Württemberg 1,748,328, Baden (mit Ausschluß von Constanz, Waldshut und der preussischen Garnison in Rastatt) 1,426,218, Kurhessen mit Zubehör 871,889, Thüring. Verein 1,103,530, Herzogthum Hessen mit Zubehör 268,523, Oldenburg 244,407, Nassau Braunschweig mit Zubehör 268,523, Oldenburg 244,407, Nassau 468,311, Frankfurt a/M. 92,244 (aber 358,046 Antheile). Die Kopf-antheile betragen 36,152,824. Die Bevölkerung hat seit 1861 allein im Großherzogthum Hessen (um 0,27 pCt.) abgenommen, in allen andern Vereinstaaten ist sie gestiegen: im ganzen Zollverein um 3,51 pCt., in Frankfurt um 9,15, Sachsen 5,34, Baden 4,43, Braunschweig 4,23, Preußen 4,11, Thüringen 3,15, Nassau 3,08 pCt., in den übrigen Staaten geringer.

Gestern Nachmittag ist der Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Brüggemann hier selbst im 70. Lebensjahre verstorben. Derselbe

war im geistlichen Ministerium vortragender Rath für die katholischen Angelegenheiten und Mitglied des Herrenhauses aus Allerhöchstem Vertrauen.

Es wird beabsichtigt, hier eine Hypothekbank zu gründen, zu welcher die Staatsregierung um einen Zuschuß von 20–40 Millionen Thlr. gebeten werden soll. Die Adresse, in der diese Bitte ausgesprochen wird, soll als politische Demonstration im konservativen Sinne benutzt werden.

Wie die Köln. Ztg. hört, würden zwei Söhne des Fürsten Boguslaw v. Radziwill die Priesterweihe erhalten. Einer der Prinzen ist zu diesem Zwecke im Jesuiten-Collegium zu Münster, der andere in Bonn. Zwei Prinzessinnen v. Radziwill wollen ebenfalls den Schleier nehmen.

Stettin. Vom Generalkommando des 2. Armeekorps ist an die Kommandos der diesseitigen Truppentheile der Befehl ergangen, keine Beurteilungen eintreten zu lassen. In Folge dieses Befehls sind selbst diejenigen Mannschaften, welche in den letzten Tagen beurlaubt (3. März) brieflich beordert,



die „Pr. Litt. Ztg.“ hört, beruht auf Anwaltschaft v. Bönninghaufen v. Bönninghausen, nach welchem die Verhaftung des Recurs bei

gänge in Böhmen durchgeführt, nicht ohne wohlthätige Anstöße bleiben, denn die Anerkennung ihrer politische gemacht werden könne. Belcredi dürfte kaum mehr in Gexhien zu drehen, die absurdum zu führen. In Annahme des eben zur Publicistischen Landtag abgemacht die Beitha wieder in wenn die Berichte über die Verurtheilung habe, übertrieben sein ihre Würdigung desselben eine hat den Ungarn bereits zu Wünsche gemacht, um eine an den Tag legen zu können Einie ihrer Forderungen dem Recept die Zugeländ-gemacht. Ueber die Absicht gegenüber, erfährt man Folgendes: Wie jenseit der Beitha ein Ungarischer Reichstag, so soll auch diesseits ein ähnlicher Körper mit der Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten der diesseitigen Reichshälfte betraut und aus einem Ober- und Unterhause zusammengesetzt werden. Diese beiden Vertretungskörper, die in voller Parität tagen sollen, werden sich mit allen gemeinsamen Angelegenheiten der jenseitigen, resp. diesseitigen Länder mit Ausschluß der Provinzial- und Reichsangelegenheiten zu beschäftigen und zur Behandlung der gemeinsamen Reichsangelegenheiten eine Delegation zu wählen haben, während die Provinzial-Angelegenheiten den Landtagen überlassen bleiben. Entsprechend dieser Einteilung soll auch das Ministerium in drei aus je 4 Ministern bestehende Gruppen getheilt werden, und zwar je eine Gruppe für den dies- und jenseitigen Reichsrath, bestehend aus je 4 Ministern für Justiz, Verwaltung, Polizei und Unterricht, entsprechend den Functionen der beiden Reichstage,